

Polizeiliche Kriminalstatistik für das Polizeipräsidium Westhessen

2023



Kernaussagen

- Steigerung der Gesamtfallzahlen um +2.187 Fälle
- Aufklärungsquote mit 60,7% auf Niveau von 2016 (2022: 63,6%)
- Häufigkeitszahl auf Vor-Pandemie-Niveau und deutlich unter dem hessenweiten Durchschnitt
- Rheingau-Taunus-Kreis ist erneut der sicherste Landkreis in Hessen
- Angriffe und Widerstandshandlungen gegen Einsatzkräfte bleiben auf hohem Niveau – die Opferzahlen haben einen historischen Höchststand erreicht
- Waffenverbotszone in der Landeshauptstadt hat sich bewährt – wissenschaftliche Evaluation bestätigt deren Wirksamkeit
- Wohnungseinbruchdiebstahl trotz Steigerung der Fallzahlen weiterhin unter Vor-Pandemie-Niveau – Prävention weiterhin erfolgreich – auch 2023 bleibt fast die Hälfte der Taten im Versuchsstadium
- Bekämpfung der Kinderpornografie weiter Schwerpunktthema
 - Aufklärungsquote bei Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von Kinderpornografie steigt um 1,2% auf 99,0%
 - Überführung der BAO Fokus zum 01.10.2023 in die Regelorganisation
- keine signifikanten Steigerungen bei der Straßen- und Gewaltkriminalität
- bei Sachbeschädigungen nach 2022 zweitniedrigste Fallzahlen seit Bestehen der Behörde
- entgegen des hessenweiten Trends nimmt die Jugendkriminalität leicht ab → -132 Fälle von 6.575 in 2022 auf 6.443
- Hofheim wird Pilotkommune bei „KOMPASSbahnhof“

Inhalt

1. Grundsätzliche Aussagen zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für den Bereich des Polizeipräsidiums Westhessen	4
2. Allgemeines zum Polizeipräsidium Westhessen	4
3. Häufigkeitszahl	6
4. Kriminalitätsentwicklung.....	7
4.1 Allgemeine Kriminalitätsentwicklung	7
4.2 Entwicklung der Gesamtkriminalität in den Flächendirektionen	8
4.2.1 Polizeidirektion Hochtaunus	9
4.2.2 Polizeidirektion Limburg-Weilburg	9
4.2.3 Polizeidirektion Main-Taunus.....	10
4.2.4 Polizeidirektion Rheingau-Taunus	10
4.2.5 Polizeidirektion Wiesbaden	11
4.3 Besondere Kriminalitätsentwicklung.....	11
5. Entwicklung einzelner Deliktsarten	13
5.1 Straftaten gegen das Leben.....	13
5.2 Straßenkriminalität	14
5.3 Gewaltkriminalität	16
5.4 Sichere Innenstädte.....	18
Waffenverbotszone Wiesbaden	20
Videoschutzanlagen (VSA).....	21
5.5 Jugendkriminalität	23
5.6 Sachbeschädigungen	24
5.7 Rauschgiftkriminalität	26
5.8 Diebstahl von Fahrrädern unter erschwerten Umständen.....	28
5.9 Gewalt gegen Einsatzkräfte	31
5.10 Wohnungseinbruchdiebstahl	34
5.11 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	36
BAO Fokus.....	40
5.12 Geldautomatensprengungen	41

1. Grundsätzliche Aussagen zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für den Bereich des Polizeipräsidiums Westhessen

In der PKS werden alle polizeilich bekannten Straftaten und strafbaren Versuche sowie die Anzahl ermittelter Tatverdächtiger und eine Reihe weiterer Angaben, u.a. zu Opfern und Tatverdächtigen, erfasst. Alle Tatverdächtigen, auch wenn es sich um Mehrfachtäter handelt, werden nur einmal erfasst.

Die Anzahl polizeilich nicht bekannt gewordener Straftaten, das sogenannte Dunkelfeld, ist deliktsspezifisch unterschiedlich stark ausgeprägt. Hierdurch wird die Aussagekraft der PKS eingeschränkt.

Im vorliegenden Auszug aus der PKS für das Polizeipräsidium Westhessen (PP Westhessen) werden seit mehreren Jahren Deliktsbereiche, die einen Großteil der Bevölkerung in besonderem Maße tangieren, fortwährend betrachtet. Auf diese Weise wird die Möglichkeit geschaffen, eine eigenständige Bewertung der Kriminalitätsentwicklungen und der Ergebnisse aus polizeilichen Präventions- und Repressionsmaßnahmen vorzunehmen.

2. Allgemeines zum Polizeipräsidium Westhessen

Das PP Westhessen ist zuständig für die Landeshauptstadt Wiesbaden sowie die vier Landkreise Hochtaunus, Limburg-Weilburg, Main-Taunus und Rheingau-Taunus. Unser Präsidium ist für die Sicherheit von ca. 1,13 Millionen Menschen zuständig. Das Einsatzgebiet erstreckt sich über eine Fläche von mehr als 2.500 km² und ist damit in etwa so groß wie das Saarland.

Für den Gesamtbereich des PP Westhessen sowie die Zuständigkeitsbereiche der für die Landeshauptstadt und die einzelnen Landkreise zuständigen Polizeidirektionen (PD) stellen wir Ihnen hiermit eine Übersicht mit den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zur Verfügung.

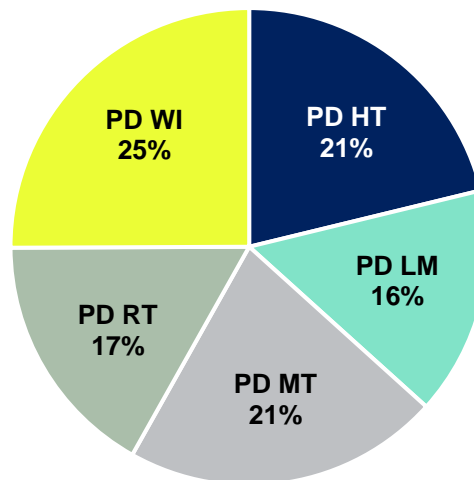
Trotz einer konsequenten Umsetzung polizeilicher Konzepte sowie einer breitgefächerten Präventions- und Informationsarbeit hat die gesamtgesellschaftliche Entwicklung auch Einfluss auf die Kriminalitätssituation im Bereich des Präsidiums. Dem bundes- und hessenweiten Trend folgend kam es auch im Zuständigkeitsbereich des PP Westhessen im Jahr 2023 zu einer Steigerung der Fallzahlen.

Die Flächendirektionen des Polizeipräsidium Westhessen

Neben der zwei Querschnitts- und Serviceabteilungen sowie der Kriminaldirektion und der Direktion für Verkehrssicherheit und Sonderdienste setzt sich das PP Westhessen aus den Polizeidirektionen Limburg-Weilburg, Hochtaunus, Main-Taunus, Rheingau-Taunus sowie Wiesbaden zusammen.

Von den 1,13 Millionen Menschen, die in diesem Gebiet zuhause sind, leben 16% im Landkreis Limburg-Weilburg, 21% im Hochtaunuskreis, ebenfalls 21% wohnen im Main-Taunus-Kreis, 17% im Rheingau-Taunus-Kreis sowie 25% in der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Prozentualer Anteil der Bevölkerung im Jahr 2023 nach Polizeidirektionen



Insgesamt sorgen etwa 2.400 Mitarbeitende für die Sicherheit im Zuständigkeitsbereich. Dieser ist hinsichtlich Bevölkerungsstruktur sowie Bevölkerungsdichte von großen regionalen Unterschieden geprägt. Dies verlangt von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Flexibilität. Dichtbesiedelte, städtische Strukturen bedingen ein anderes polizeiliches Handeln und andere Einsatzkonzepte, als es in den ländlicher geprägten Räumen notwendig ist. Für Polizeidirektionen, welche im Einzugsgebiet einer Großstadt wie Frankfurt liegen, gilt es, ihr Augenmerk auf andere Phänomene zu richten, als dies in einem stärker touristisch und ländlich geprägten Raum der Fall ist.

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Limburg-Weilburg gibt es zwei Polizeistationen und zwei Polizeiposten, im Hochtaunuskreis und im Main-Taunus-

Kreis jeweils vier Polizeistationen, im Rheingau-Taunus-Kreis vier Polizeistationen sowie einen Polizeiposten und in Wiesbaden fünf Polizeireviere.

3. Häufigkeitszahl

Bei der Häufigkeitszahl handelt es sich um die Summe der bekannt gewordenen Straftaten (Fallzahlen) in Relation zu 100.000 Einwohnern. Die Häufigkeitszahl hängt somit unmittelbar von der Bevölkerungsentwicklung ab.

Touristen und Durchreisende, Berufspendler, sich illegal in der Bundesrepublik Aufhaltende, ausländische Stationierungstreitkräfte und andere amtlich nicht gemeldete Personen werden statistisch nicht bei der Erfassung der Einwohnerzahl berücksichtigt. Durch diese Personengruppen begangene Straftaten beeinträchtigen die Aussagekraft der Häufigkeitszahl.

Für das Jahr 2023 ist im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung der Häufigkeitszahl von 4.574 auf 4.710 zu verzeichnen. Diese liegt damit wieder auf dem Niveau von 2019 und somit der Zeit vor Beginn der Corona-Pandemie, aber nach wie vor deutlich unter dem hessenweiten Wert.

Betrachtet man die Entwicklung der Häufigkeitszahlen in den einzelnen Direktionen des Polizeipräsidiums, ist festzustellen, dass die Polizeidirektion Hochtaunus einen Rückgang zu verzeichnen hat. Trotz einer leichten Steigerung in der Polizeidirektion Rheingau-Taunus stellt diese weiterhin die Direktion mit der hessenweit niedrigsten Häufigkeitszahl dar. Insofern ist der Rheingau-Taunus-Kreis – wie auch schon in den Jahren 2018 und 2022 – erneut der sicherste Landkreis in ganz Hessen.

Häufigkeitszahlen im Jahresvergleich	2019	2020	2021	2022	2023
Land Hessen	5.823	5.446	5.340	5.855	6.220
Gesamtbereich PP Westhessen	4.697	4.453	4.416	4.574	4.710
Polizeidirektion Hochtaunus	3.819	3.671	3.649	3.716	3.404
Polizeidirektion Limburg-Weilburg	4.389	3.968	3.967	4.422	5.012
Polizeidirektion Main-Taunus	4.220	4.035	3.941	3.992	4.256
Polizeidirektion Rheingau-Taunus	2.924	2.777	2.895	2.812	2.835
Polizeidirektion Wiesbaden	7.232	6.901	6.777	7.080	7.275

4. Kriminalitätsentwicklung

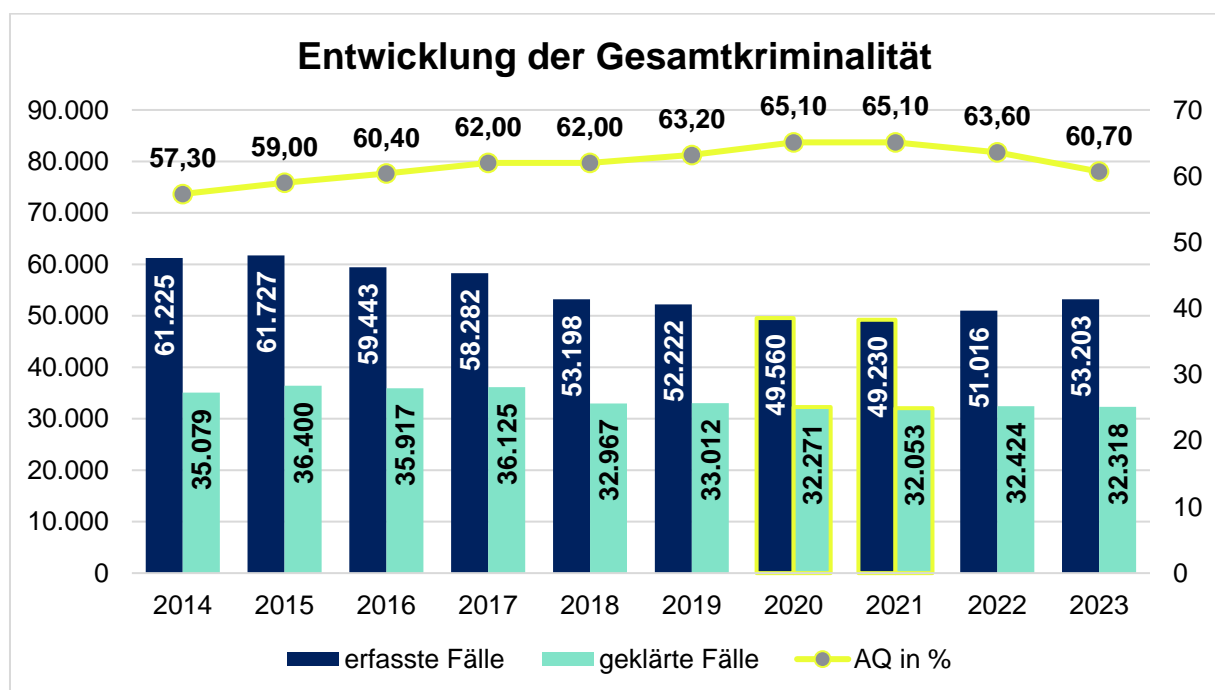
4.1 Allgemeine Kriminalitätsentwicklung

Die Entwicklung der Kriminalität wird insgesamt durch zahlreiche Bedingungen beeinflusst, die nur teilweise im Einflussbereich der Vollzugspolizei liegen. Neben umfassenden Maßnahmen des PP Westhessen zur Verhütung und Aufklärung von Straftaten beeinflussen unter anderem auch kriminalgeographische Bedingungen, Präventionsmaßnahmen Dritter, gesetzgebende Maßnahmen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen die Kriminalität. Die Jahre 2020 und 2021 unterlagen aufgrund der Corona-Pandemie besonderen Rahmenbedingungen, wie es sie zuvor seit Beginn der Erfassung der PKS nicht gab. Insofern stellt die Kriminalitätslage im Vor-Corona-Jahr 2019 weiterhin eine wichtige Vergleichsgröße bei der Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung 2023 dar.

Dem Landestrend folgend wurden für das Jahr 2023 im Zuständigkeitsbereich des PP Westhessen +4,3% mehr Straftaten als im Vorjahr erfasst (2023: 53.203) – der hessenweite Anstieg beläuft sich auf 7,8 %.

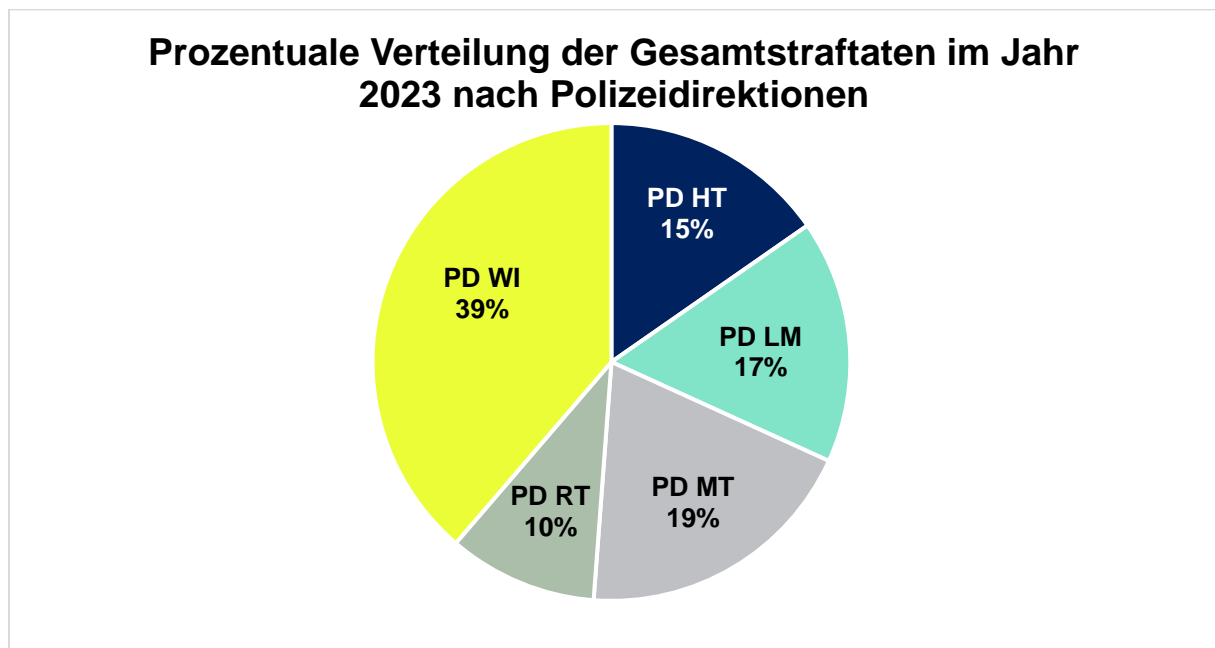
Somit hat sich das Kriminalitätsaufkommen wieder dem Niveau vor Beginn der Corona-Pandemie angeglichen. Im Vergleich zu 2019 sind die Straftaten in 2023 um +1,9% gestiegen (2019: 52.222).

Bei der Aufklärungsquote (AQ) ist im Vergleich zu 2022 ein Rückgang zu verzeichnen. Mit 60,7% bewegt sie sich unterhalb der des Landes Hessen (AQ: 63,2%).



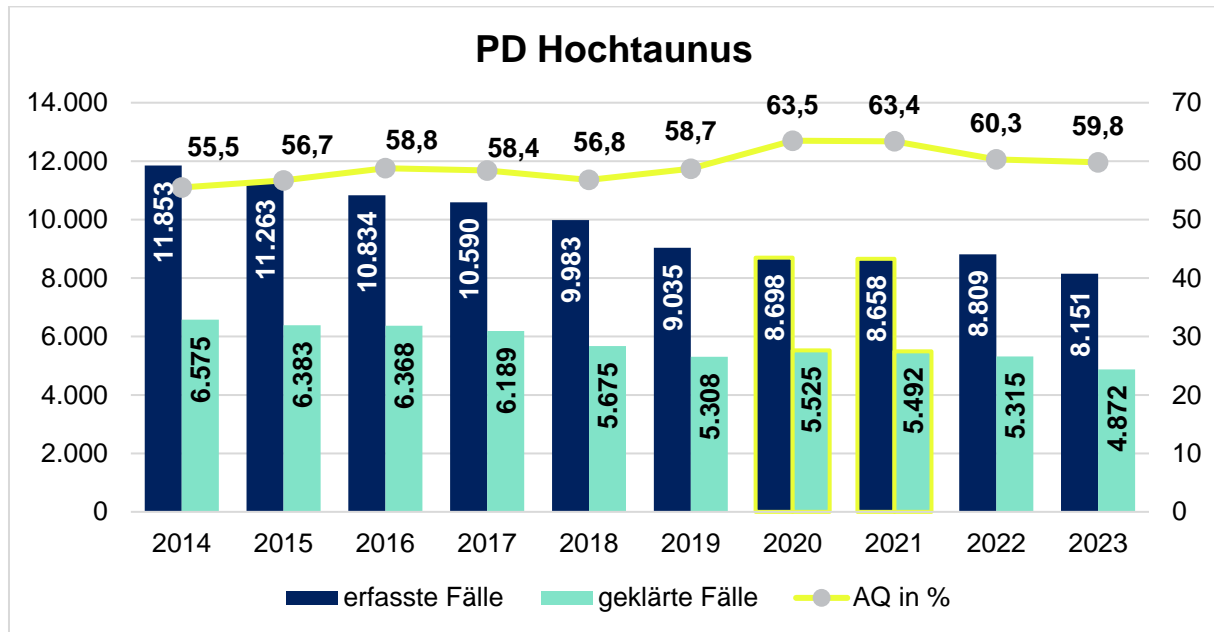
4.2 Entwicklung der Gesamtkriminalität in den Flächendirektionen

Betrachtet man die prozentuale Verteilung der Gesamtkriminalität auf die fünf Flächendirektionen im Vergleich zu 2022 ergeben sich hier keine relevanten Veränderungen zum Vorjahr. Die PD Wiesbaden ist weiterhin die Direktion mit dem höchsten und die PD Rheingau-Taunus mit dem niedrigsten Straftatenaufkommen im PP Westhessen.



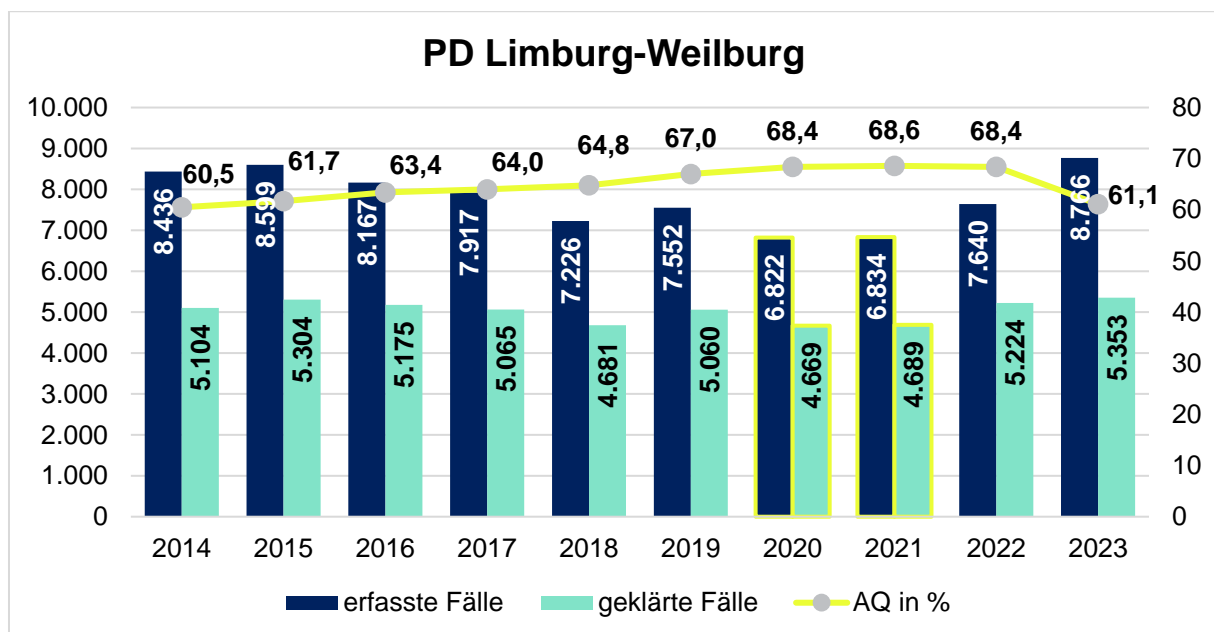
4.2.1 Polizeidirektion Hochtaunus

Im Bereich der PD Hochtaunus wurden im Vergleich zum Vorjahr -658 (-7,5%) weniger Straftaten registriert (2023: 8.151). Die AQ ist um -0,5% auf 59,8% gesunken, liegt damit aber weiterhin über dem Vor-Pandemie-Niveau.



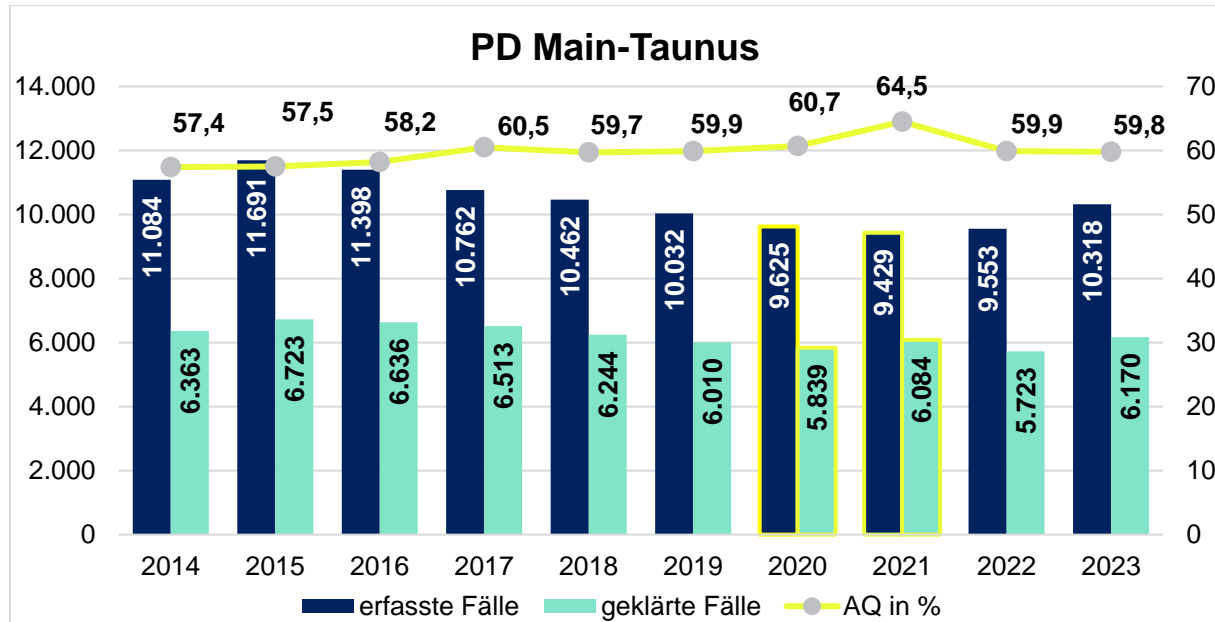
4.2.2 Polizeidirektion Limburg-Weilburg

Im Bereich der PD Limburg-Weilburg wurden für das Jahr 2023 8.766 Straftaten erfasst (+1.126 Fälle / +14,7%). Die AQ liegt bei 61,1%.



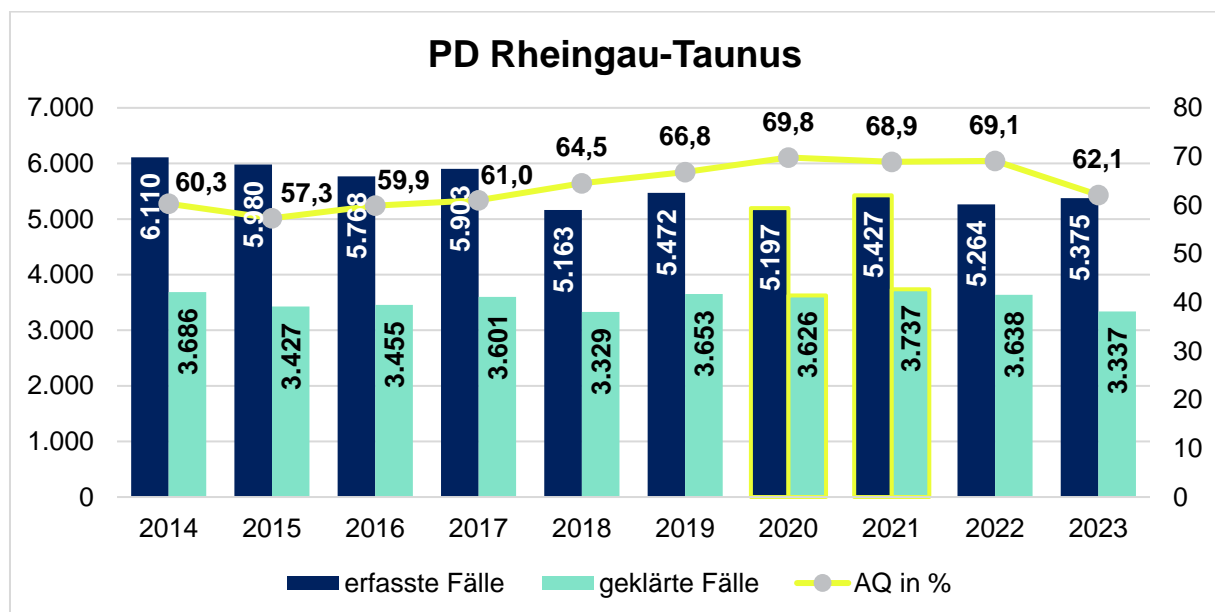
4.2.3 Polizeidirektion Main-Taunus

Im Bereich der PD Main-Taunus wurden 10.318 Straftaten registriert und damit +765 Fälle mehr als 2022 (+8,0%). Die AQ liegt bei 59,8% und somit nahezu auf gleichem Niveau wie 2022.



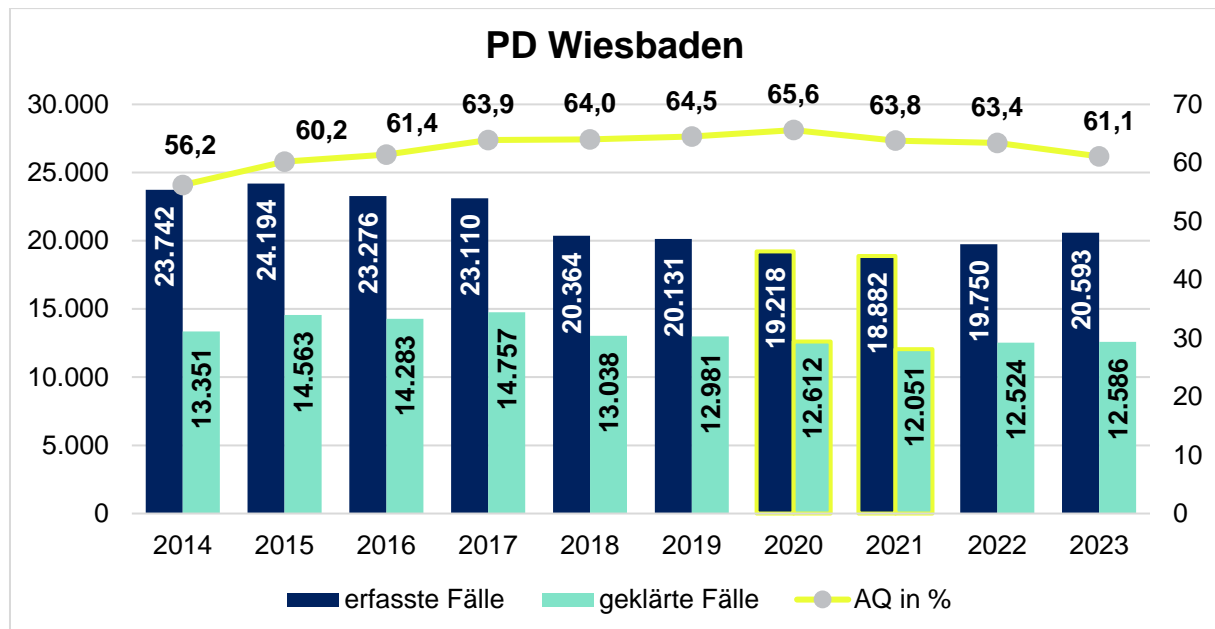
4.2.4 Polizeidirektion Rheingau-Taunus

Im Bereich der PD Rheingau-Taunus wurden insgesamt 5.375 Straftaten erfasst (+111 / +2,1%). Die AQ liegt bei 62,1%. Darüber hinaus ist die PD Rheingau-Taunus erneut der sicherste Landkreis in ganz Hessen.



4.2.5 Polizeidirektion Wiesbaden

Im Bereich der PD Wiesbaden wurden für das Jahr 2023 insgesamt 20.593 Straftaten erfasst, +843 Fälle mehr als 2022 (+4,3%). Mit einer Aufklärungsquote von 61,1% ist diese im Vergleich zum Vorjahr um -2,3% gesunken (2022: 63,4%).



4.3 Besondere Kriminalitätsentwicklung

Betrachtet man alle Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße¹ (SZ² 890000), waren für das Jahr 2023 52.681 Fälle zu verzeichnen (+2.040 mehr als 2022).

Diebstahlsdelikte ohne erschwerende Umstände (Diebstahl oeU; SZ 3*****) stiegen um +599 Fälle auf 11.285 an und stellen damit den größten Anteil am Gesamtstrafatenaufkommen für das PP Westhessen dar (21,21%).

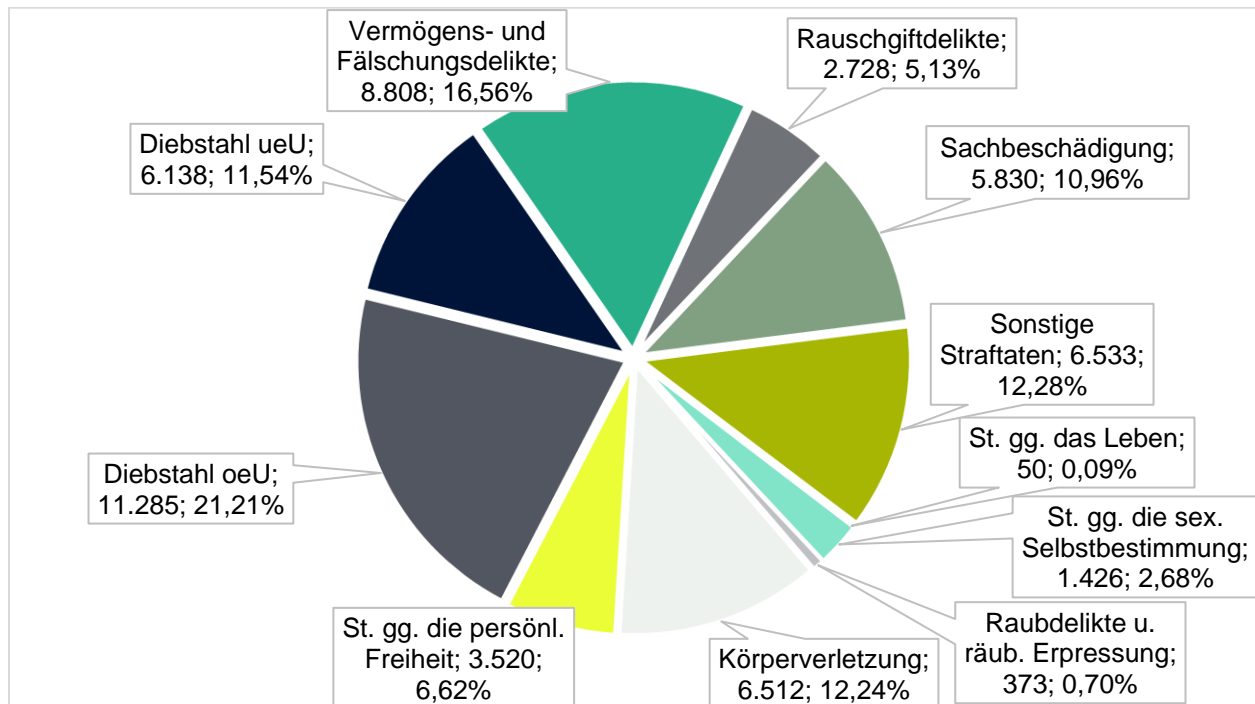
Den zweitgrößten Kriminalitätsbereich bilden die Vermögens- und Fälschungsdelikte (SZ 500000) mit einem Anteil von 16,56%. Hier ist erneut ein Rückgang von -282 Fällen auf insgesamt 8.808 Straftaten im Vergleich zu 2022 zu verzeichnen.

Die Straftaten gegen das Leben (SZ 000000; Anteil von 0,09%; 50 Fälle) bilden zusammen mit den Raubdelikten/räuberische Erpressung (SZ 210000; Anteil von 0,7%; 373 Fälle) die Kriminalitätsbereiche mit dem geringsten Fallaufkommen ab.

¹ ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU

² SZ – Schlüsselzahl der Tat

Anteil der Delikte am Gesamtstrafatenaufkommen:



Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

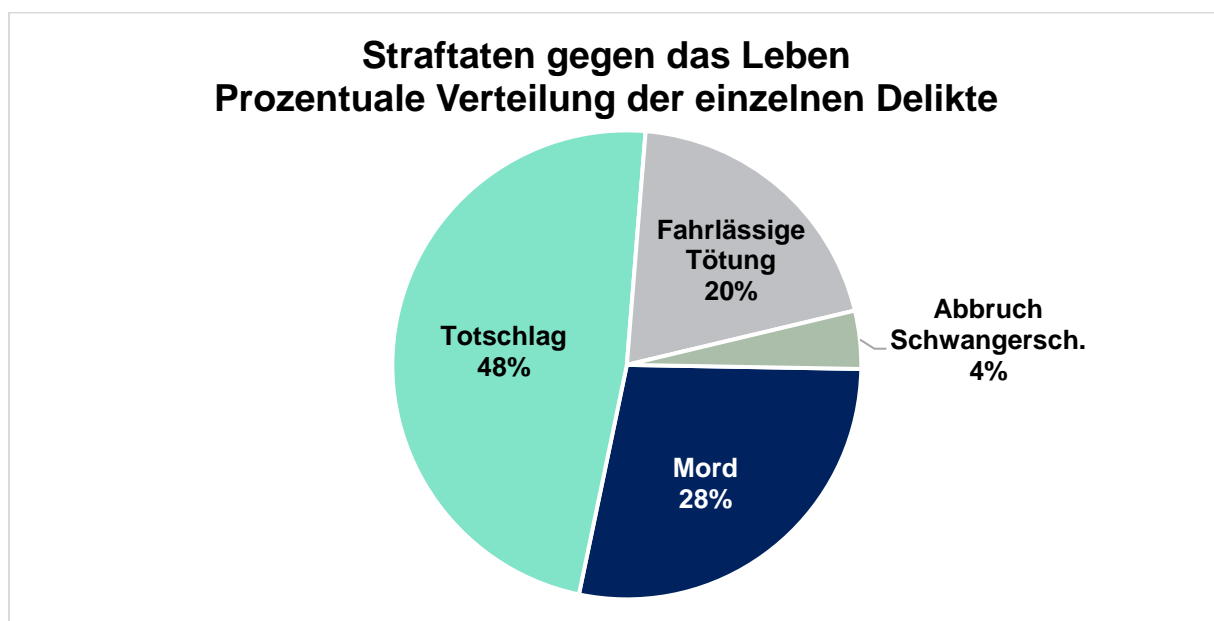
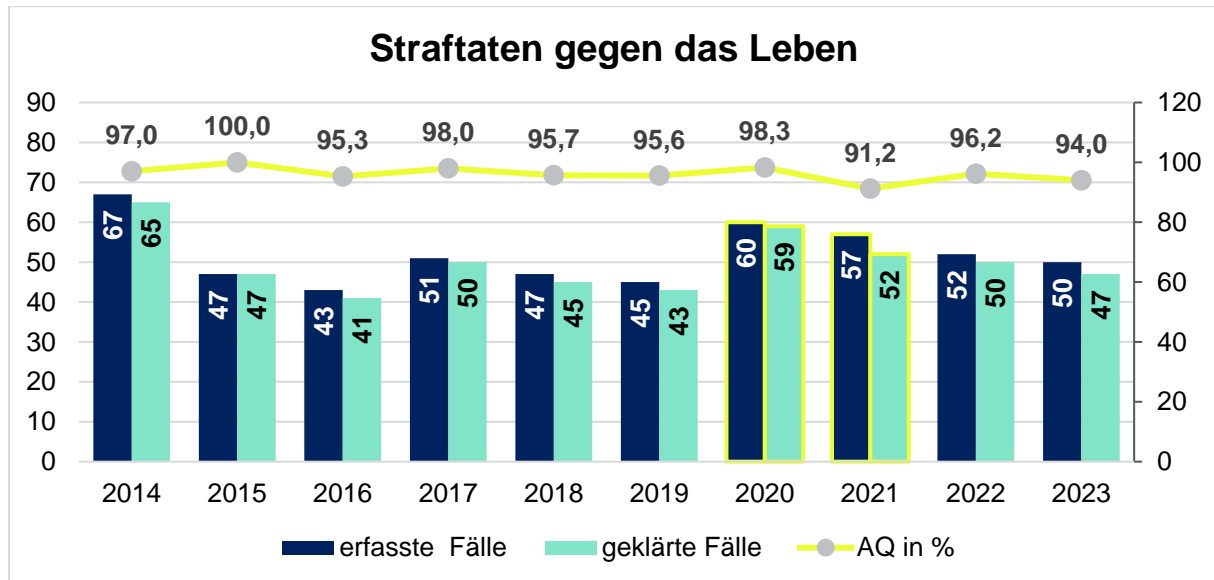
Delikt	SZ	PD HT	PD LM	PD MT	PD RT	PD WI
Gesamtstrafataten		8.151	8.766	10.318	5.375	20.593
Straftaten gegen das Leben	000000	13	8	4	4	21
Straftaten gg die sex. Selbstbestimmung	100000	249	246	259	209	463
Raub u. räuber. Erpressung	210000	47	52	87	26	161
Körperverletzung	220000	1.035	1.003	1.209	717	2.548
Straftaten gg. die persönl. Freiheit	230000	504	659	698	406	1.253
Diebstahl oeU	3*****	1.555	1.706	2.100	792	5.132
Diebstahl ueU	4*****	1.059	870	1.432	619	2.158
Vermögens- und Fälschungsdelikte	500000	1.311	1.812	1.470	831	3.384
Rauschgiftdelikte	730000	461	498	604	294	871
Sachbeschädigung	674000	963	776	1.190	763	2.138
Sonstige Straftaten		954	1.136	1.265	714	2.464

5. Entwicklung einzelner Deliktsarten

Nachfolgend wird auf ausgewählte Deliktsarten gesondert eingegangen.

5.1 Straftaten gegen das Leben

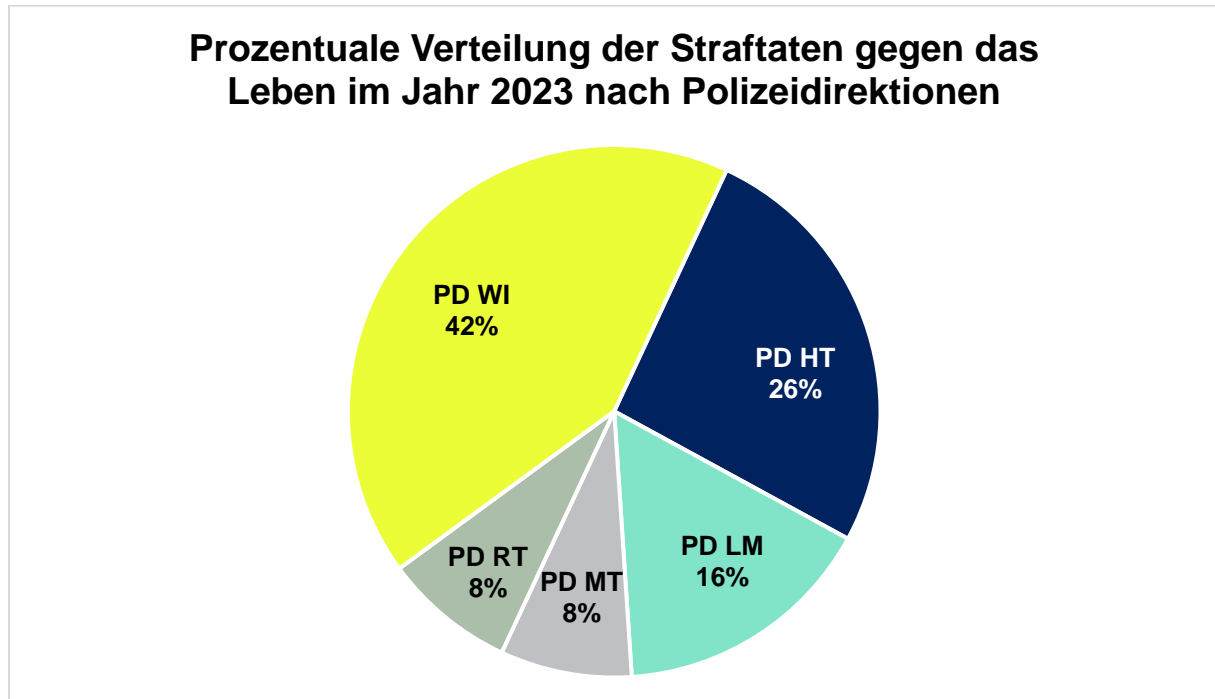
Das Fallaufkommen der Straftaten gegen das Leben (SZ 100000) ist um -2 Fälle von 52 auf 50 gesunken. Die Aufklärungsquote betrug 94,0% (-2,2%).



Von den im Jahr 2023 im Deliktsbereich „Straftaten gegen das Leben“ erfassten 50 Fällen handelt es sich in zwölf Fällen um vollendete und in 26 Fällen um versuchte Tötungsdelikte. Darüber hinaus wurden zehn fahrlässige Tötungen und zwei unerlaubte Schwangerschaftsabbrüche, beides vollendete Taten, erfasst. Zwei versuchte Tötungsdelikte konnten bislang nicht aufgeklärt werden.

Es bleibt weiterhin festzustellen, dass bei Straftaten gegen das Leben überwiegend eine Vorbeziehung zwischen Täter und Opfer besteht.

Die prozentuale Verteilung der im Jahr 2023 erfassten 50 Straftaten auf die Direktionen des PP Westhessen stellt sich wie folgt dar:



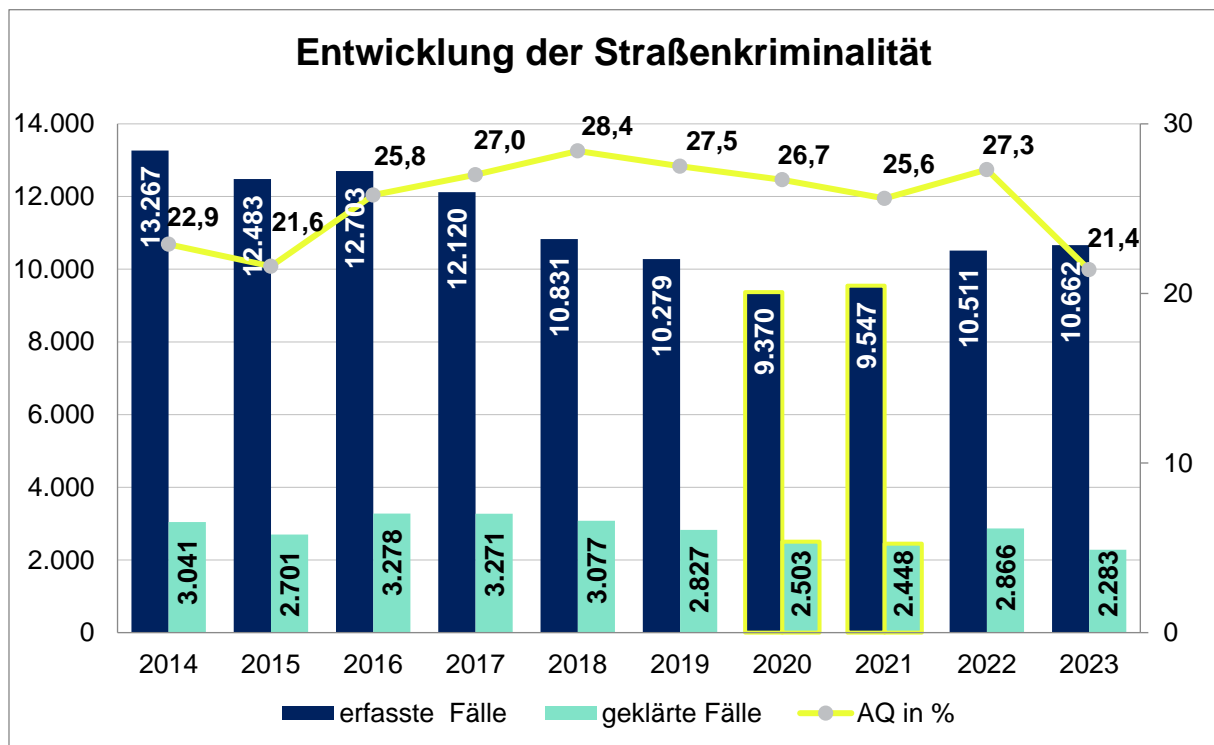
Deliktische Entwicklung der letzten fünf Jahre in den Polizeidirektionen:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	Fälle	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2019	8	87,5	9	100	12	100	6	100	10	90
2020	16	100	12	91,7	9	100	4	100	19	100
2021	9	100	10	100	3	100	7	100	28	92,9
2022	2	100	13	100	8	100	7	100	22	90,9
2023	13	100	8	87,5	4	100	4	75	21	95,2

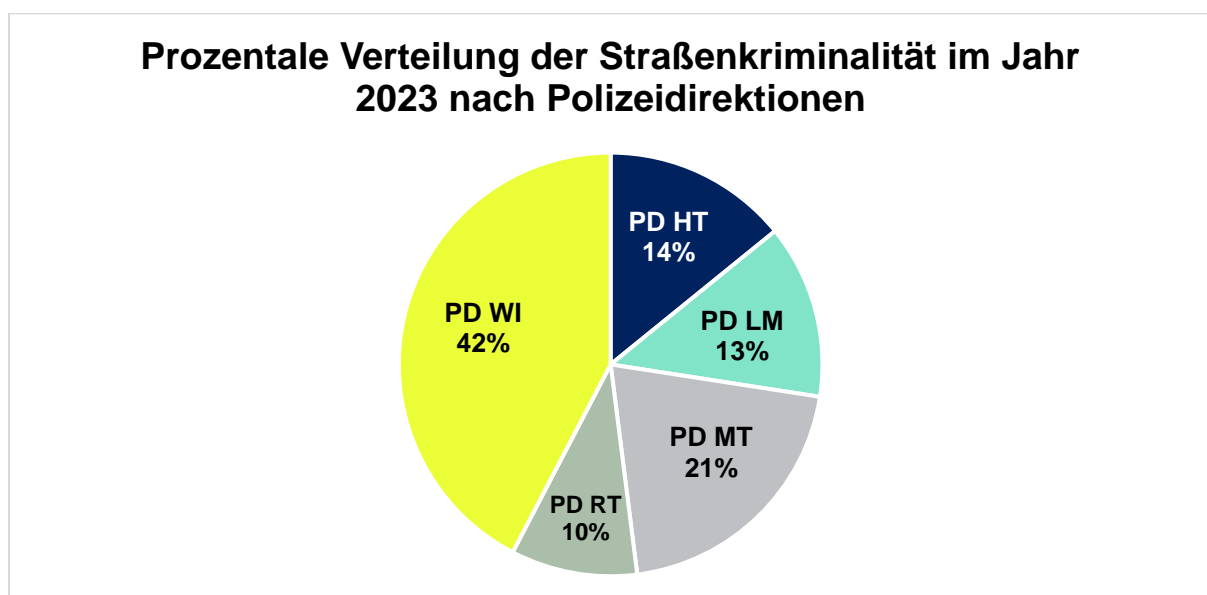
5.2 Straßenkriminalität

Unter dem Begriff der Straßenkriminalität (Deliktsschlüssel 899000) werden Delikte gebündelt, welche im öffentlichen Raum begangen werden: Sexual- und Raubdelikte, gefährliche und schwere Körperverletzung, Diebstahl sowie Sachbeschädigung. Den größten Anteil innerhalb der Straßenkriminalität im PP Westhessen hat 2023 der Diebstahl mit über 50%, gefolgt von der Sachbeschädigung mit über 30%, eingenommen. Der prozentuale Anteil der Sexual- und Raubdelikte bewegt sich im unteren einstelligen Bereich. Im Vergleich zu 2022 liegt keine relevante Veränderung in der prozentualen Zusammensetzung vor.

Im Jahr 2023 sind im Vergleich zu 2022 die Fallzahlen mit einer Steigerung von +151 Fällen stabil. Die westhessische AQ ist im Bereich der Straßenkriminalität gefallen, liegt aber mit 21,4% auf hessenweitem AQ- Niveau (21,6%).



Die nachfolgende prozentuale Verteilung der Straßenkriminalität nach Polizeidirektionen zeigt auf, dass 42% der bekanntgewordenen Fälle in der Landeshauptstadt Wiesbaden registriert worden sind. Mit lediglich 10% der Fälle im PP Westhessen wurden die wenigsten Fälle in der Polizeidirektion Rheingau-Taunus erfasst.



Mit einem Wert von 24,1% liegt die höchste AQ im Jahr 2023 in der Polizeidirektion Limburg-Weilburg.

In der Polizeidirektion Hochtaunus sanken die Fallzahlen von 2022 auf 2023 durch den Abbruch von Tatserien deutlich.

Den höchsten Fallzahlenanstieg hat die Polizeidirektion Limburg-Weilburg mit +326 Fallzahlen zu verzeichnen, was einer Steigerung von +30,2% entspricht.

Deliktische Entwicklung der letzten fünf Jahre in den Polizeidirektionen:

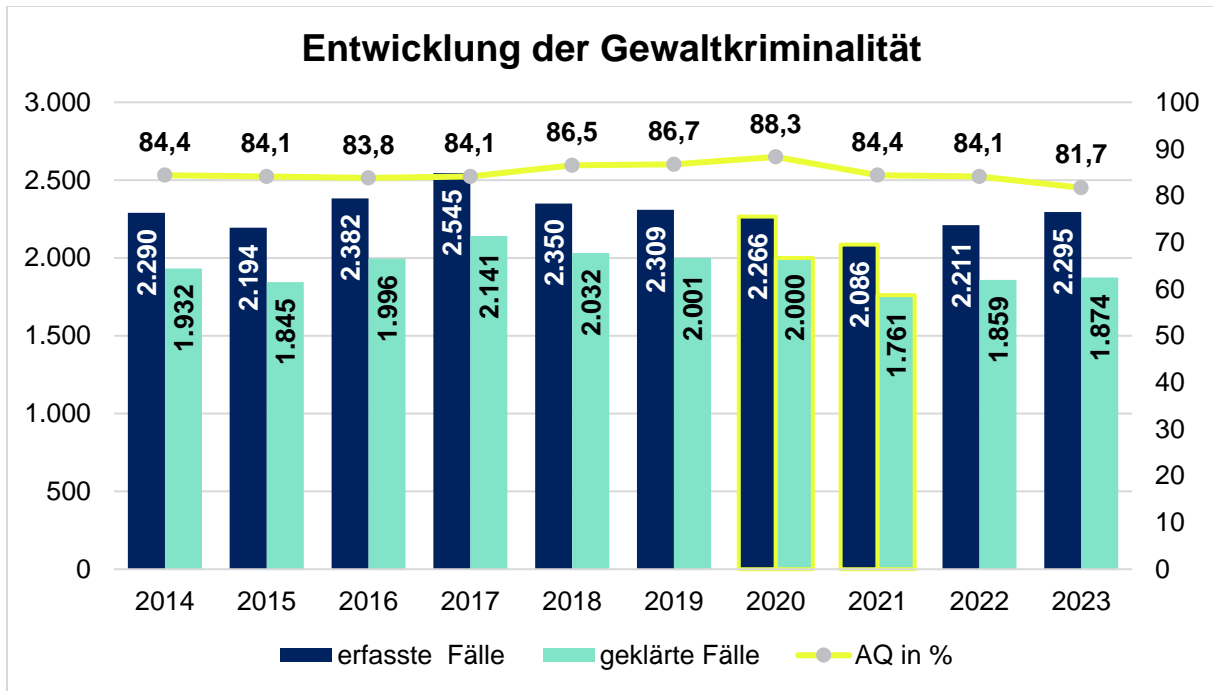
Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2019	1.884	22,9	1.244	34,3	2.276	29,3	1.017	32,1	3.858	25,3
2020	1.670	28	1.047	38,8	1.992	19,7	968	29,2	3.693	25,9
2021	1.617	23	975	30,7	1.931	24,8	889	33,3	4.135	24,2
2022	1.993	27,8	1.088	27,9	2.140	24,2	873	30,8	4.417	27,6
2023	1.509	20,5	1.414	24,1	2.191	16,8	1.030	23,8	4.515	22,6

5.3 Gewaltkriminalität

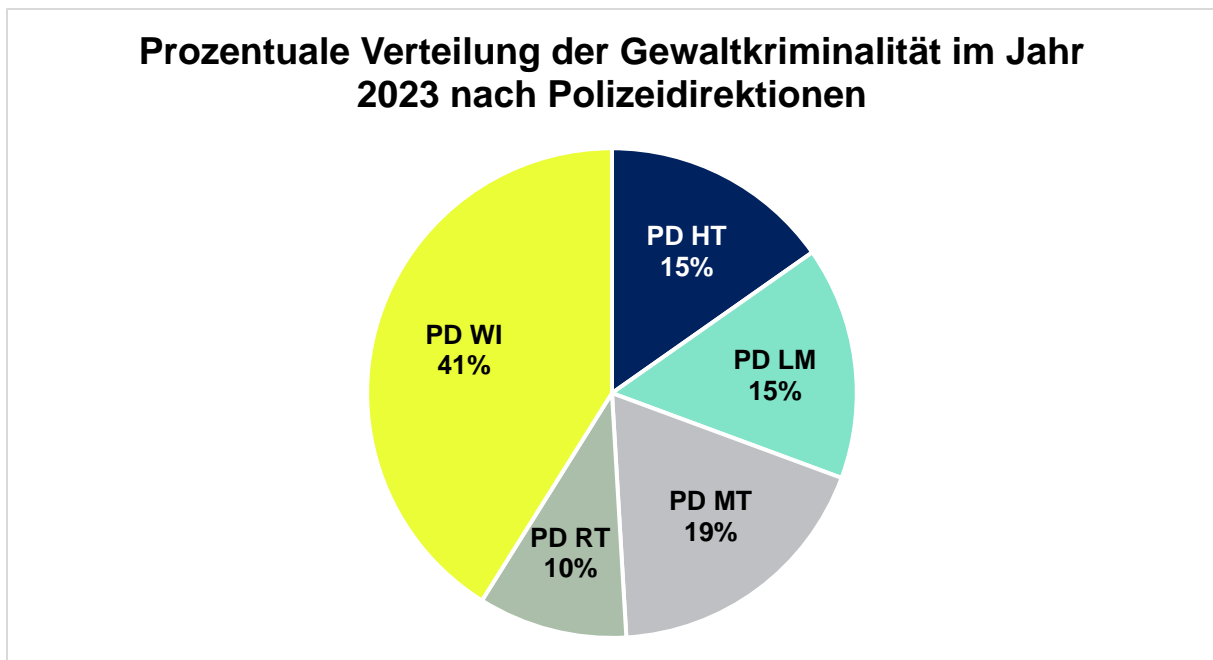
Unter dem Begriff der Gewaltkriminalität mit der Schlüsselzahl 892000 werden folgende Delikte gebündelt: Straftaten gegen das Leben, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raubdelikte, gefährliche und schwere Körperverletzungsdelikte.

Den größten Fallzahlenanteil für Gewaltkriminalität im PP Westhessen im Jahr 2023 nehmen die gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikte mit über 75%, gefolgt von Raubdelikten mit ca. 15%, ein. Straftaten gegen das Leben sowie gegen die sexuelle Selbstbestimmung liegen im einstelligen Prozentbereich. Im Vergleich zu 2022 ergab sich keine Veränderung in der prozentualen Zusammensetzung.

Die Fallzahlen befanden sich 2023 immer noch knapp unter „Vor-Pandemie-Niveau“ von 2019 und verblieben im Vergleich zu 2022 weitgehend stabil (+84 Fälle). Mit 81,7% bewegt sich die AQ trotz eines leichten Rückgangs um -2,4% auf einem hohen Niveau. Die westhessische AQ liegt dabei deutlich über der gesamthessischen AQ (76,2%).



Aufgrund des urbanen Raums ist die PD Wiesbaden mit 41% der Fallzahlen am stärksten belastet. Die restlichen Polizeidirektionen bewegen sich mit einem jeweiligen Anteil zwischen 10% und 19%.



Die höchste AQ im PP Westhessen ist in der PD Rheingau-Taunus mit einem Wert von 87,6% zu verzeichnen.

Den höchsten Fallzahlenanstieg hat die PD Limburg-Weilburg mit +65 Fällen (+22,6%) zu verzeichnen. Erfreulicherweise ist die Gewaltkriminalität nicht nur im Rheingau-Taunus-Kreis, sondern auch in der Landeshauptstadt Wiesbaden zurückgegangen.

Deliktische Entwicklung der letzten fünf Jahre in den Polizeidirektionen:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2019	359	90,3	288	86,1	446	83,9	214	94,9	1.002	85
2020	407	91,9	296	83,1	386	86,5	211	95,7	966	87,4
2021	341	90,9	258	82,9	342	88,9	204	89,2	941	79,8
2022	340	85	288	80,9	387	83,2	228	93,9	968	82,7
2023	350	85,7	353	76,5	423	81,6	226	87,6	943	80,7

5.4 Sichere Innenstädte

Die Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum, insbesondere in regelmäßig überdurchschnittlich kriminalitätsbelasteten urbanen, innerstädtischen Bereichen, ist Kernaufgabe des PP Westhessen. Um hier zielgerichtet der Gewalt- und Straßenkriminalität entgegenzuwirken, hat das Präsidium spezifische Sicherheitsprogramme konzipiert und mit hohem Ressourceneinsatz umgesetzt. Erfolgreich und nachhaltig gelingt das nur durch eine Kooperation mit den jeweiligen Gemeinden, eine Verzahnung von repressiven wie präventiven Maßnahmen, ergänzt durch flankierende Maßnahmen wie die Einrichtung von Waffenverbotszonen und die Nutzung von Videoschutzanlagen.

In Limburg erfolgt seit 2022 aufgrund einer festgestellten zunehmenden Beeinträchtigung der objektiven und subjektiven Sicherheitslage im öffentlichen Raum die Fortentwicklung einer bestehenden Konzeption in das Konzept „Sicheres Limburg“. Damit hat die Behörde auf die Verdrängung von Kriminalitätsschwerpunkten aus dem Bahnhofsbereich in Teile der Limburger Innenstadt reagiert. Neben der Kriminalitätsbekämpfung wird der Fokus auch auf Ordnungswidrigkeiten im Straßenverkehr (u.a. Raser und Poser) gelegt. In ca. 3.100 Einsatzstunden, zusätzlich zur bestehenden polizeilichen Präsenz aus dem Regeldienst, konnten im Jahr 2023 neben 42 Straftaten auch 135 Ordnungswidrigkeitsanzeigen im Bereich Verkehr verfolgt werden. Die Stadt Limburg und das PP Westhessen haben am 20.03.2024 einen gemeinsamen 10-Punkte-Plan zur Kooperation bei der Stärkung der Sicherheit in der Limburger Innenstadt unterzeichnet.

Das durch die Landeshauptstadt Wiesbaden und das PP Westhessen bereits im Jahr 2018 entwickelte Konzept „Gemeinsam Sicheres Wiesbaden“ hat die Behörde auch 2023 weiter fortgeschrieben und konsequent umgesetzt.

Der vereinbarte 10-Punkte-Maßnahmenplan der Stadt Wiesbaden umfasst ein Spektrum aller relevanten Sicherheitsthemen. Darin eingebettet ist das polizeiliche Konzept „Sicheres Wiesbaden“ zur Verstärkung der polizeilichen Präsenz und Präventivstreifen in der Innenstadt. Die Intensität der Maßnahmen richtet sich nach örtlichen und deliktischen Schwerpunkten.

Alleine für die Erhöhung der polizeilichen Präsenz im öffentlichen Raum im Programm „Sicheres Wiesbaden“ hat die Polizei Hessen im Jahr 2023 ca. 7.300 Einsatzstunden zusätzlich zur bestehenden polizeilichen Präsenz aus dem Regeldienst investiert. Hierbei konnten Betäubungsmittel, 14 Waffen und in sechs Fällen Diebesgut sichergestellt, umfassende präventive Maßnahmen durchgeführt und knapp über 400 Straftaten festgestellt werden.

Die polizeilichen Konzepte „Sicheres Wiesbaden“ sowie „Sicheres Limburg“ dienen zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger sowie zur

- Reduzierung von Straftaten an örtlichen Brennpunkten durch Personenkontrollen, Ansprachen und Präsenz
- Erhöhung des Kontrolldrucks auf potentielle Straftäter
- konsequente Verfolgung von Straftaten
- Steigerung der Aufenthaltsqualität auf Plätzen
- Steigerung des Informationsflusses zwischen den beteiligten Behörden.

Um Kommunen in der Sicherheitsarchitektur zu stärken wurde **KOMPASS (KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel)** eingeführt. KOMPASS ist ein Angebot des Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz an Städte und Gemeinden. Ziel des Programms ist es, die Sicherheitsarchitektur in den Kommunen individuell weiterzuentwickeln und passgenaue Lösungen für Probleme vor Ort zu entwickeln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prävention. Von grundlegender Bedeutung ist, dass alle Partner, die Aufgaben im Bereich der Sicherheit wahrnehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger an einen Tisch geholt werden.

In Westhessen wurden bis dato sieben Kommunen (Schalbach am Taunus, Kronberg, Bad Homburg, Bad Soden, Eschborn, Taunusstein, Westend Wiesbaden) mit dem KOMPASS-Sicherheitsiegel ausgezeichnet. In unserem Zuständigkeitsbereich nehmen von insgesamt 62 Kommunen aktuell 34 am KOMPASS-Prozess teil. Ziel ist am Ende die Siegelverleihung.

Das bestehende KOMPASS-Programm wurde kürzlich um KOMPASSbahnhof erweitert. Hierbei handelt es sich um ein Programm für KOMPASSkommunen, welche im Besonderen die Bereiche innerhalb und außerhalb von Bahnhöfen in den Blick nehmen möchten. Die zuständigen Akteure (Kommune, Deutsche Bahn, Bundespolizei, Landespolizei) „kümmern“ sich gemeinschaftlich um Themen wie z.B. Aufenthaltsqualität oder subjektives Sicherheitsgefühl. In einer ersten Erprobungsphase gibt es in jedem hessischen Polizeipräsidium zunächst ein Pilotprojekt. Im PP Westhessen ist dies die Stadt Hofheim.

Waffenverbotszone Wiesbaden

Seit 01.01.2019 sind die Gefahrenabwehrverordnung und die Rechtsverordnung bezüglich der Wiesbadener Waffenverbotszone in Kraft getreten. Die Waffenverbotszone ist ein Teil des Gesamtkonzeptes „Sicheres Wiesbaden“.

Die Waffenverbotszone wird sowohl durch die Stadtpolizei der Landeshauptstadt Wiesbaden als auch durch Kräfte des PP Westhessen in Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei überwacht.

Innerhalb der Waffenverbotszone wurden im Jahr 2023 eine untere vierstellige Anzahl an Personen durch die Stadtpolizei sowie Einsatzkräfte der Landespolizei kontrolliert. Dabei konnte in 39 Fällen ein Messer sichergestellt werden.

Jahr	Sicherstellungen	davon Messer
2019	132	110
2020	24	18
2021	16	9
2022	45	35
2023	74	39

Aus Sicht des PP Westhessen hat sich die Waffenverbotszone klar bewährt und als wirksames Mittel zur Reduktion schwerer Gewaltstraftaten bewiesen. Im Jahr 2023 haben wir in der Wiesbadener Innenstadt 213 Delikte festgestellt, bei denen eine Waffe mitgeführt oder verwendet wurde. Das entspricht einer Abnahme um -43 Fälle (Fallzahlenreduzierung um ca. 17 %). Die Delikte gliedern sich wie folgt auf:

Deliktsarten	Reizwaffe	Schlag-/ Hiebwaffe	Stich-/ Schnittwaffe	Schuss- waffen	mehrere Waffen
Totschlag				1	1
schwerer Raub	2		7	2	
Raub	1		2		
gefährliche Körperverletzung	54	6	10	1	6
Waffengesetz	3	7	6	24	1
räuberische Erpressung	1		8		1
Bedrohung	1		31	10	
Sachbeschädi- gung an KFZ		1	12	1	
sonstiges	1		9	1	2

Wissenschaftliche Evaluation bestätigt Wirksamkeit und empfiehlt einen Fortbestand der Waffenverbotszone

Im Auftrag der Stadt Wiesbaden führte Frau Prof. Dr. Britta Bannenberg von der Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Kriminologie, eine unabhängige und neutrale Evaluation der Wiesbadener Waffenverbotszone nach wissenschaftlichen Standards durch.

„Die kriminologische Betrachtung lässt die klare Empfehlung zu, die Waffenverbotszone weiter zu betreiben.“, so Prof. Dr. Bannenberg in ihrer abschließenden Empfehlung. Diese wird innerhalb der knapp 40-seitigen Ausarbeitung mehrfach untermauert. So stellt sie dar, dass es 2021 und 2022 in Wiesbaden eine Zunahme der Waffendelikte gab; in der Waffenverbotszone jedoch nicht. Die Waffenträger waren größtenteils männlich, jung und wohnten (im Fall der in der Wiesbadener Waffenverbotszone kontrollierten Personen) in Wiesbaden. Zwei Gruppen von Waffen-/Messerträgern kristallisierten sich heraus: junge Männer ohne strafrechtliche Vorauffälligkeit, welche eine Waffe ihren Aussagen zufolge zum eigenen Schutz mitführten und gewaltbereite Mehrfach- u. Intensivtäter, welche häufig bzw. grundsätzlich eine Waffe führten.

Zum vielzitierten „Verdrängungseffekt“ führt Prof. Dr. Bannenberg folgendes aus: „Die Problematik der Verdrängung durch intensiviertere Kontrollen wird klar überschätzt.“ Die internationale Forschung zeige, dass diese [...] teilweise stattfindet, aber nahezu immer gut und nützlich ist, weil mit dieser Verdrängung auch eine Reduktion von Gefahren und Kriminalität verbunden ist.“

Die Evaluation endet mit einem Hinweis auf das Spannungsfeld zwischen Freiheit und Kontrolle. Die Kriminologin führt aus, dass aus nichtigen Anlässen die Leben oder Lebensperspektiven der Opfer, aber auch der Täter zerstört werden. Dies gelte es zu beachten, „wenn die Alternative Freiheit vor Kontrolle heißt.“

Videoschutzanlagen (VSA)

Im PP Westhessen sind aktuell in drei Kommunen Videoschutzbereiche nach § 14 Abs. 3 HSOG eingerichtet. Seit dem 04.11.2022 wurde die Limburger VSA im Bereich der Innenstadt um 17 Kameras auf insgesamt 35 erweitert.

Ort nach § 14 Abs. 3 HSOG	Schwalbach a. Ts. Marktplatz	Limburg Bahnhofs- vorplatz u. Unterführungen	Limburg Innenstadt (Erweiterung der bestehenden VSA in Limburg)	Wiesbaden Platz der deutschen Einheit	Wiesbaden Bahnhofsvor- platz, Unterführung u. Busbahnhof sowie Kulturpark, Schlachthof
errichtet am	20.12.2018	22.11.2002	04.11.2022	01.03.2020	01.03.2020
Anzahl der Kameras	17	18	17	27	45

Folgende Vorteile und polizeilicher Mehrwert ergeben sich durch die VSA:

- Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung
- gezielte präventive Maßnahmen durch frühzeitiges Erkennen von möglichen Straftaten
- Abschreckung der Täterschaft durch das Wissen einer „Entdeckung“
- hilfreiches ergänzendes Werkzeug für besondere Kriminalitätsbrennpunkte
- Gewährleistung rascher polizeilicher Intervention bei entsprechenden Wahrnehmungen
- Unterstützung bei der Aufklärung von Straftaten

Die Orte, an denen VSA eingesetzt werden, weisen besondere kriminalgeografische Bedingungen auf. Ein Verdrängungseffekt von Straftaten in andere Bereiche kann nie vollständig ausgeschlossen werden, geht jedoch in aller Regel auch mit positiven Effekten (insbesondere einer Reduktion) einher, da die kriminalgeografischen Bedingungen benachbarter Straßenzüge für Straftäterinnen und Straftäter regelmäßig uninteressanter sind.

Es wird fortlaufend überprüft, ob die videogeschützten Orte weiterhin Brennpunkte sind.

Neben der hauptsächlich präventiven Zielrichtung der VSA konnten im Jahr 2023 in ca. 480 Fällen die Aufzeichnungen einen wesentlichen Beitrag zur Klärung der Taten oder zur Täteridentifizierung leisten. Dabei wurden auch Taten aufgeklärt, die nicht im Bereich der VSA stattfanden (Vor- und Nachtatphase).

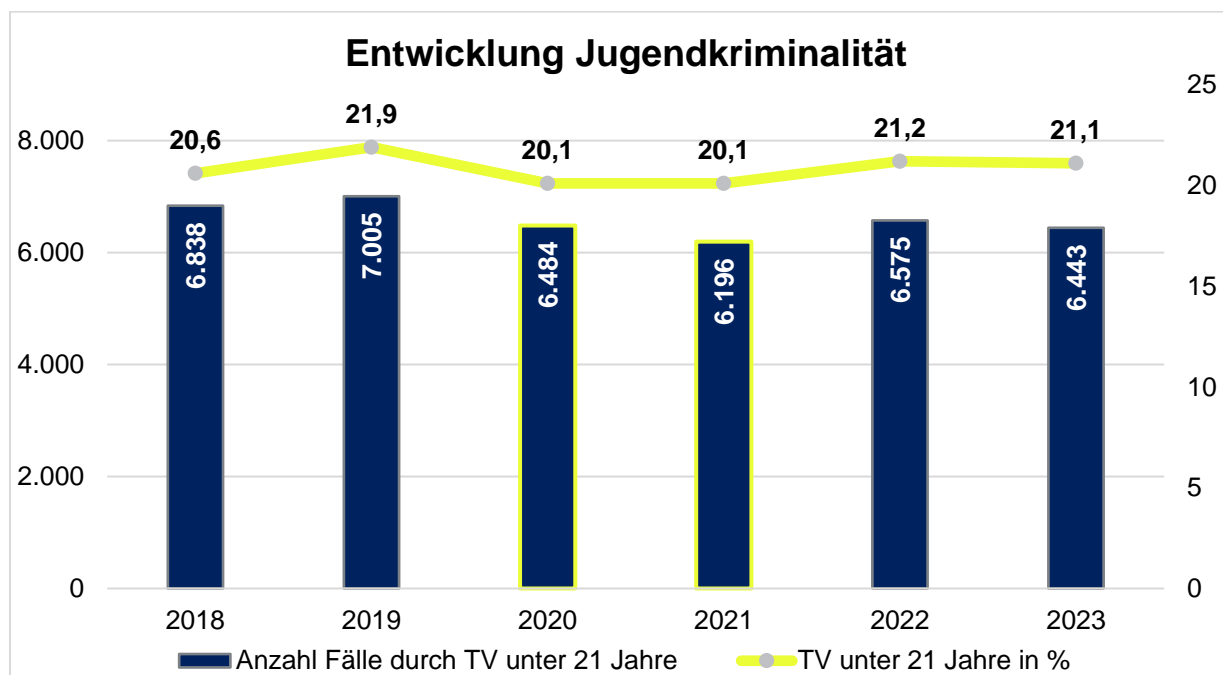
5.5 Jugendkriminalität

Die Jugendkriminalität ist keine ausgewiesene Schlüsselzahl in der PKS. Es handelt sich um eine Auswertung der Straftaten, welche von Personen unter 21 Jahren begangen wurden. Darüber hinaus kann eine Aussage getroffen werden, wie viele der ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahre alt sind.

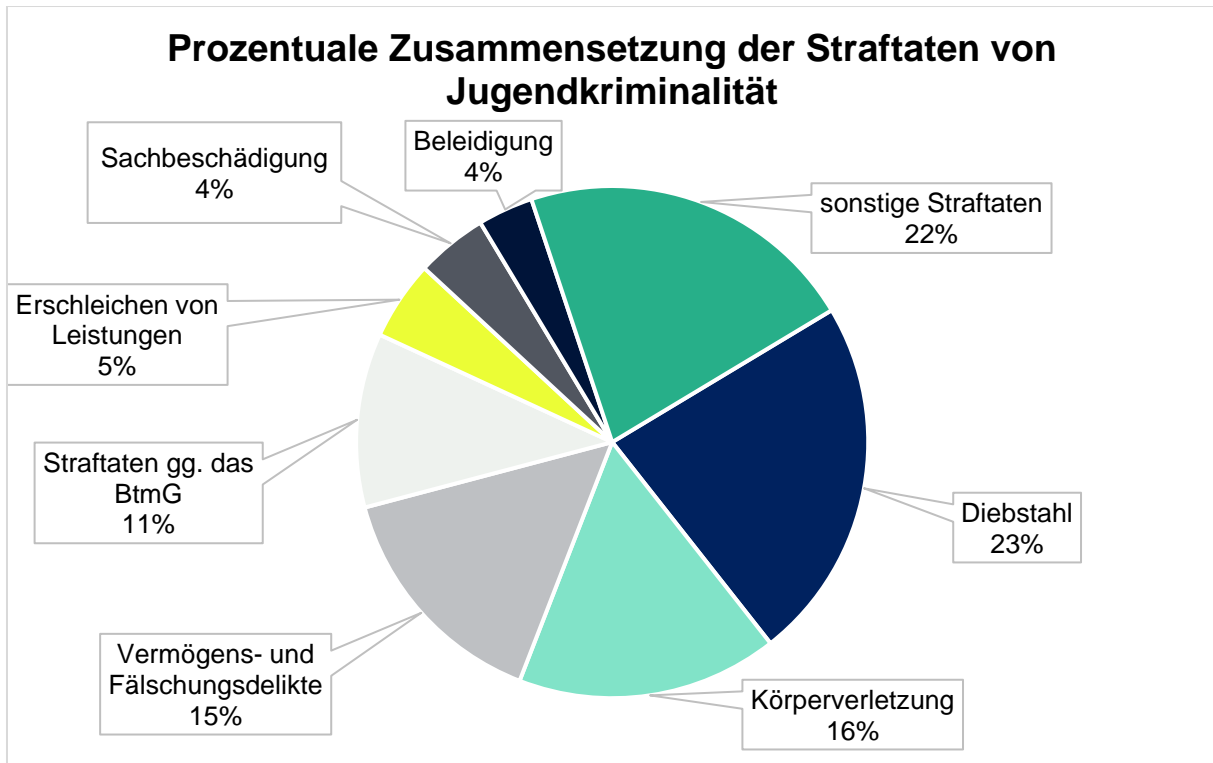
Aktuell hat die Jugendkriminalität gesellschaftlich eine große Beachtung, da das Ende der Corona-Pandemie mit einer Steigerung der Jugendkriminalität in Zusammenhang gebracht wird und teilweise sogenannte „Nachholeffekte“ in der Post-Pandemie-Zeit angenommen werden. Entsprechende Feststellungen lassen sich für unseren Zuständigkeitsbereich nicht treffen.

Das PP Westhessen hat im Jahr 2023 in diesem Bereich, entgegen dem Hessentrend, einen Fallzahlenrückgang von -132 Fälle auf 6.443 zu verzeichnen.

Von den insgesamt 23.961 ermittelten Tatverdächtigen waren 5.044 unter 21 Jahre (21,1%). Trotz steigender Zahlen im Bereich der Tatverdächtigen befindet sich der prozentuale Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau (2022: 21,2%).

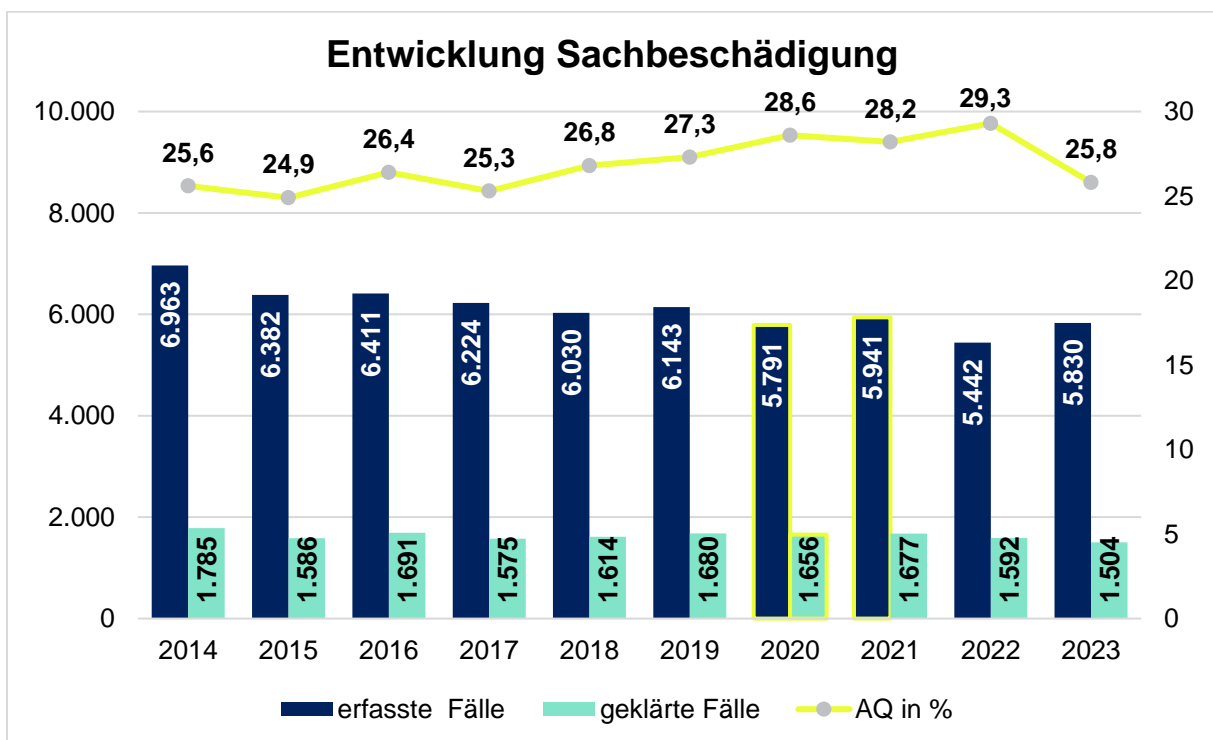


Durch die Jugendlichen wurden im Jahr 2023 im PP Westhessen hauptsächlich Diebstahls- (ca. 23 %), Körperverletzungs- (ca. 16%) und Vermögens- und Fälschungsdelikte (ca. 15%) begangen. Weiterhin wurden durch die Jugendlichen in ca. 11% der Fälle Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (größter Anteil in Zusammenhang mit Cannabis), in ca. 5% Erschleichen von Leistungen, in ca. 4,5% Sachbeschädigungen sowie in ca. 3,5% Beleidigungen verübt.



5.6 Sachbeschädigungen

Auf die polizeilich registrierten Sachbeschädigungen (Schlüsselzahl 674000) im PP Westhessen wird im Folgenden eingegangen.

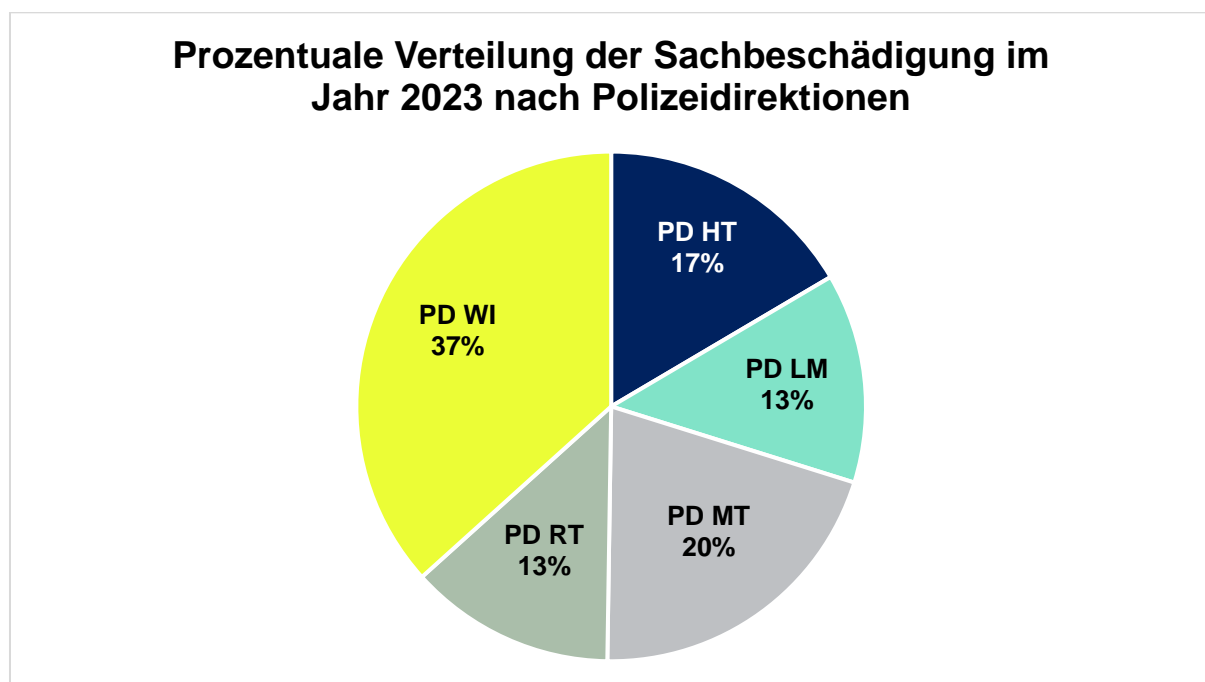


Mit 5.830 erfassten Fällen von Sachbeschädigung steigen die Fallzahlen, dem Hessentrend folgend, wieder um +388 Fälle (+7,1%) an. Dennoch liegen die Fallzahlen noch unter dem „Vor-Pandemie-Niveau“. Die AQ sinkt im Vergleich zum Vorjahr um -3,5% auf 25,8%. Hier liegt die westhessische AQ mit +3,0% über der gesamthessischen AQ (22,8%).

Die erfassten Fälle von Sachbeschädigungen im Jahr 2023 unterscheiden sich kaum vom Jahr 2022 und unterteilen sich in:

- Sachbeschädigung an KFZ ca. 51%
- Sachbeschädigung nach § 303 StGB ca. 36% (davon Sachbeschädigung durch Graffiti ca. 14%, – Feuer ca. 6%)
- sonstiges Sachbeschädigung auf der Straße 11%
- Sachbeschädigung nach § 304 StGB ca. 2%

Die prozentuale Verteilung der Sachbeschädigung auf die Polizeidirektionen im Jahr 2023 gestaltet sich wie folgt:



Der größte Fallzahlenrückgang von 2022 auf 2023 kann in der Polizeidirektion Hochtaunus festgestellt werden. Die höchste Steigerung hat die Polizeidirektion Main-Taunus (Anstieg um +190 Fälle, +19%) zu verzeichnen. In der Polizeidirektion Hochtaunus endeten im Jahr 2023 Tatserien im Bereich der Sachbeschädigung. Demgegenüber kam es in der Polizeidirektion Main-Taunus zu einer Serie von Sachbeschädigungen an PKW. Hier wurde mittlerweile ein Beschuldigter ermittelt.

In der PD Limburg-Weilburg ist eine Steigerung der AQ um +3,9% festzustellen.

Deliktische Entwicklung der letzten fünf Jahre in den Polizeidirektionen:

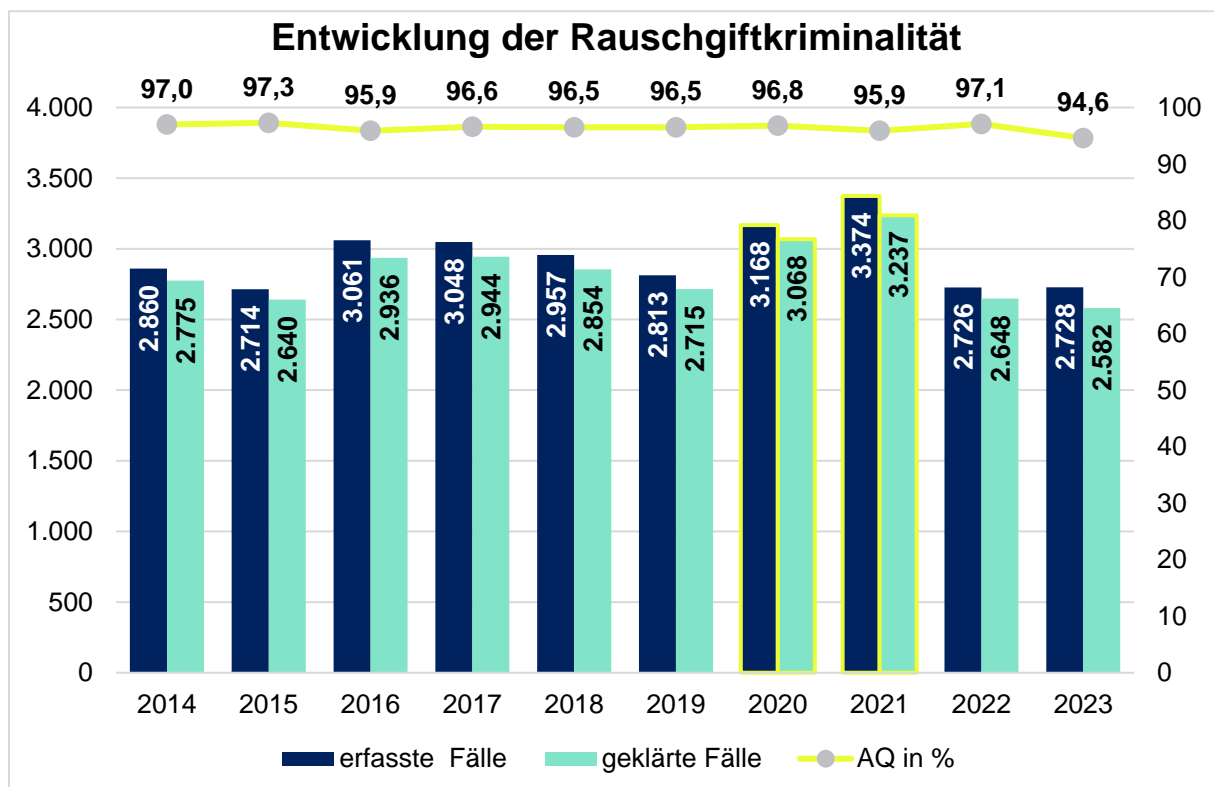
Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2019	1.204	26,3	643	28,5	1.261	18,6	831	34,1	2.204	30
2020	1.146	33,2	619	26,8	1.138	21,1	784	31,6	2.104	29,6
2021	1.162	24,4	605	26,6	1.227	30,4	741	32,3	2.206	28,1
2022	1.012	28,8	683	25	1.000	25,0	604	27,2	2.143	33,4
2023	963	24,1	776	28,9	1.190	20,8	763	26,1	2.138	28,1

5.7 Rauschgiftkriminalität

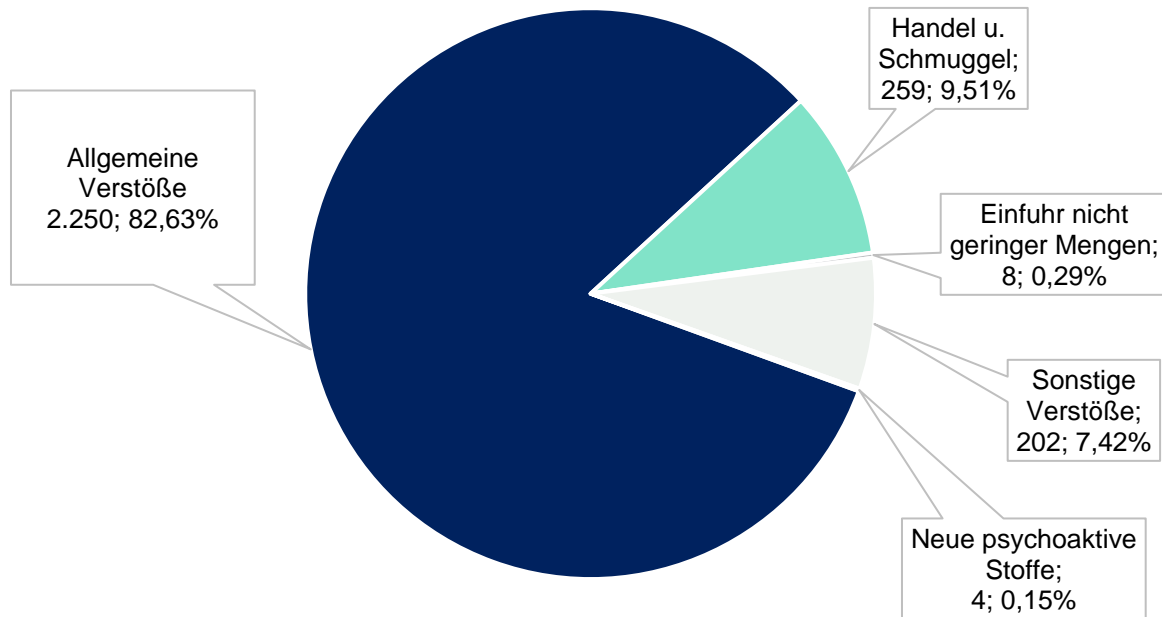
Die Fallzahlen im Bereich der Rauschgiftkriminalität (SZ 730000) sind im Vergleich zu 2022 nahezu unverändert (+2 Fälle).

Im Rauschgiftbereich handelt es sich größtenteils um Kontrolldelikte, bei denen die Tatverdächtigen oftmals feststehen. In 2023 wurden insbesondere im Bereich der PD Wiesbaden im Rahmen der Kontrollmaßnahmen in der näheren Umgebung der Kontrollörtlichkeit vermehrt Betäubungsmittel (BTM) festgestellt, welches vor Ort keiner der kontrollierten Personen zuzuordnen war. Bei diesem „Fund“-BTM liegen regelmäßig sehr geringe Ermittlungsansätzen im Hinblick auf die Täterschaft vor.

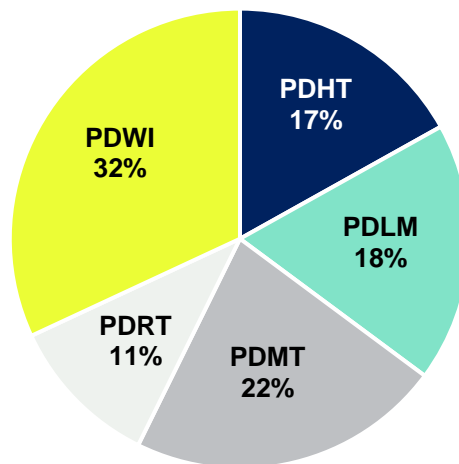
Mit 94,6% ist die AQ in 2023 weiterhin auf einem hohen Niveau, trotz des leichten Rückgangs von -2,5%.



Deliktische Verteilung der Rauschgiftdelikte



Prozentuale Verteilung der Rauschgiftkriminalität im Jahr 2023 nach Polizeidirektionen



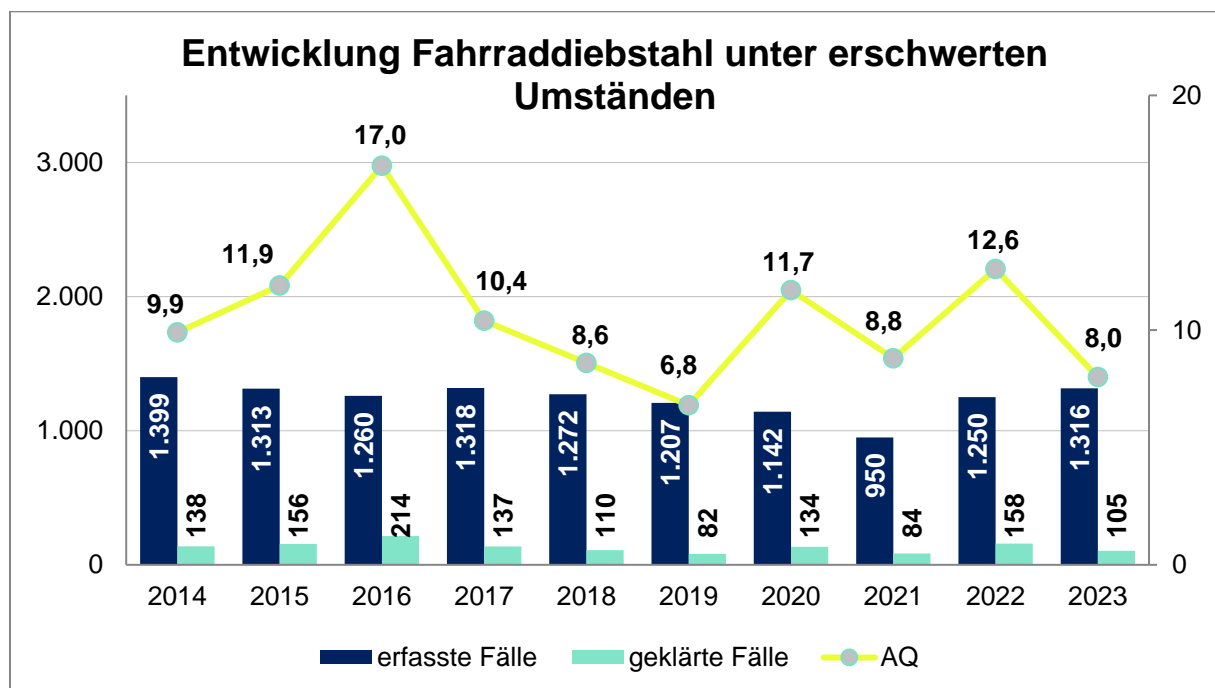
Deliktische Entwicklung der letzten fünf Jahre in den Polizeidirektionen:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2019	498	96,2	505	95,4	525	92,2	373	99,2	912	98,7
2020	667	97,8	516	94,4	588	95,4	383	98,4	1.014	97,7
2021	738	97,4	506	93,3	664	95,9	371	95,7	1.095	96,3
2022	534	97,2	478	94,6	559	96,4	313	97,4	842	98,9
2023	461	96,5	498	93,8	604	94	294	95,6	871	94,3

5.8 Diebstahl von Fahrrädern unter erschwerten Umständen

Der Fahrraddiebstahl unter erschwerten Umständen (Schlüsselzahl 4**3**) liegt vor, wenn das entwendete Fahrrad vor der Wegnahme geschützt war, beispielsweise mit einem Fahrradschloss.

Im Jahr 2023 stiegen die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr um +66 an (Fallzahlenanstieg um +5,3%). Nach einem Rückgang im Jahr 2021 stiegen die Fallzahlen somit wieder über das „Vor-Pandemie-Niveau“ des Jahres 2019.

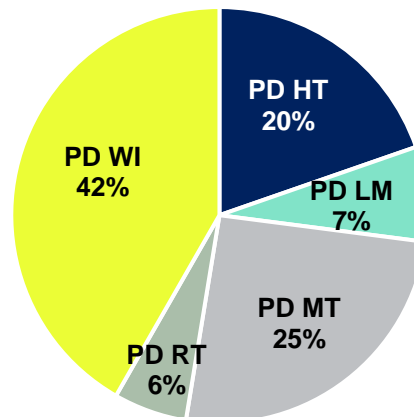


Die Aufklärungsquote fiel um -4,6% auf 8,0% ab. Die westhessische AQ liegt mit -1,2% unter der hessischen AQ (9,2%).

Die geringe Spurenlage, die durch den Eigentümer nicht dokumentierte Rahmennummer oder eine nicht durchgeführte Registrierung sowie selten vorliegende Täterhinweise führen regelmäßig zu einer geringen Aufklärungsquote im Bereich des Fahrraddiebstahls.

Die prozentuale Verteilung der Delikte im Jahr 2023 zeigt auf, wie heterogen der Fahrraddiebstahl im Bereich des PP Westhessen verteilt ist. Die hochbelasteten Direktionen sind wie im Jahr 2022 von urbanem Raum geprägt. Im Vergleich zu 2022 verschiebt sich die prozentuale Verteilung durch den Fallzahlenrückgang der PD HT und dem Fallzahlenanstieg der PD WI.

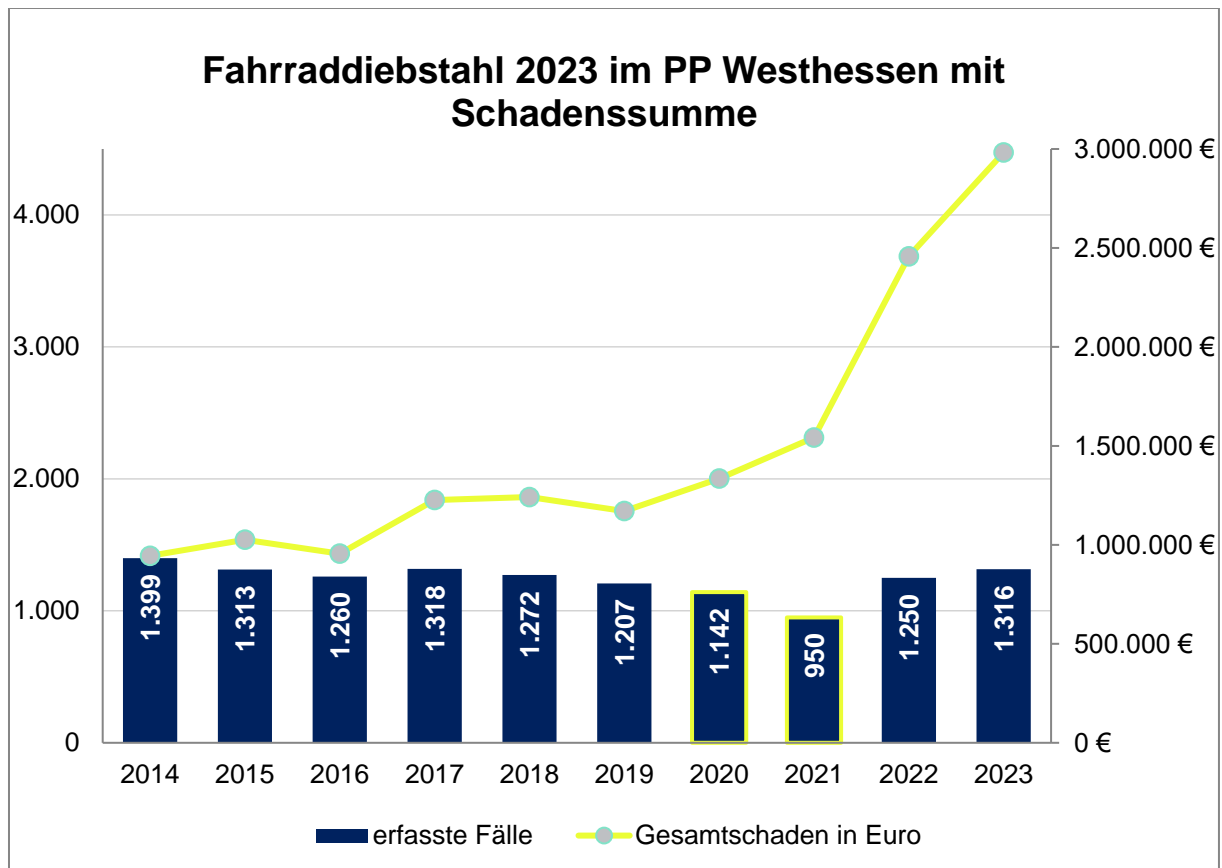
Prozentuale Verteilung des Fahrraddiebstahls unter erschwerenden Umständen im Jahr 2023 nach Polizeidirektionen



Deliktische Entwicklung der letzten fünf Jahre in den Polizeidirektionen:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2019	280	5,4	45	8,9	306	5,6	59	5,1	517	8,3
2020	303	7,9	49	16,3	328	6,1	53	15,1	409	18,1
2021	288	8,3	34	2,9	261	5,0	45	15,6	322	12,1
2022	448	13,4	42	11,9	313	8,9	51	17,6	396	14,1
2023	259	6,9	97	7,2	336	4,2	75	6,7	549	11,1

Auch wenn die Anzahl der Straftaten innerhalb der letzten zehn Jahre im PP Westhessen auf einem konstanten Niveau lag, stieg die Schadenssumme – gerade innerhalb der letzten Jahre – kontinuierlich an. Dies ist durch die verstärkte Nutzung von preisstarken E-Bikes bedingt.



Der Fahrraddiebstahl wird häufig dadurch begünstigt, dass auch hochwertige Fahrräder oftmals nur durch unzureichende Sicherungsmaßnahmen, mit kostengünstigen und einfach zu öffnenden Schlössern, gesichert werden.

Die VdS Schadenverhütung GmbH bietet auf ihrer Internetseite unter dem Stichwort „Fahrradschlösser“ eine Übersicht der VdS-getesteten und zertifizierten Schlösser der Klasse A+ an.

Um einen Fahrraddiebstahl zu erschweren, wird dringend geraten, nachfolgende Empfehlungen im eigenen Interesse zu berücksichtigen:

- Nutzung eines VdS-zertifizierten Schlosses mit Fahrrad (Rahmen, Vorder- und Hinterrad) und einem festen Gegenstand (Fahrradständer) verbinden
- beleuchteter Abstellort
- im Kellerraum: Zugang abschließen
- wertvolle Gegenstände – beim E-Bike den Akku – mitnehmen
 - ohne Akku ist das E-Bike uninteressant für potentielle Täter
 - falls dies zu umständlich sein sollte – extra Schloss für den Akku
- eine sichtbare Rahmennummer oder eine FEIN-Codierung im sichtbaren Bereich ermöglichen die Zuordnung nach Diebstahl
- GPS-Ortungsgerät (Tracker) am Fahrrad
 - informiert den Besitzer über Bewegung und den genauen Standort, sofern dieses einen bestimmten Bereich verlässt

Für den Fall des Diebstahls:

- im besten Fall ist eine individuelle Kennzeichnung / Codierung des Fahrrads vorhanden
- ist ein Foto des Fahrrads vorhanden
- sind wichtige Daten des Fahrrads zuhause bereitzuhalten und im Fahrradpass zu notieren
 - Marke, Rahmennummer, Typ, Farbe, Schaltung, Gänge, Zoll etc.

Durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PP Westhessen wurden im Jahr 2023 insgesamt 1.371 Fahrräder FEIN-codiert.

FEIN steht für „Friedberger-Eigentümer-Identifizierungsnummer“. Dies bedeutet, dass auf dem Fahrradrahmen ein Code eingepreßt wird, mit welchem die Polizei den Eigentümer ermitteln kann.

Vorteile für eine Codierung des Fahrrads:

- Codierung erschwert den Weiterverkauf ohne Eigentumsnachweis
- Verkaufswert ohne Eigentumsnachweis auf dem Schwarzmarkt sinkt enorm
- großer abschreckender Effekt für Diebstahl
- erleichtert die Arbeit der Polizei nach einem Diebstahl, Rad kann einfach dem Eigentümer zugeordnet werden

5.9 Gewalt gegen Einsatzkräfte



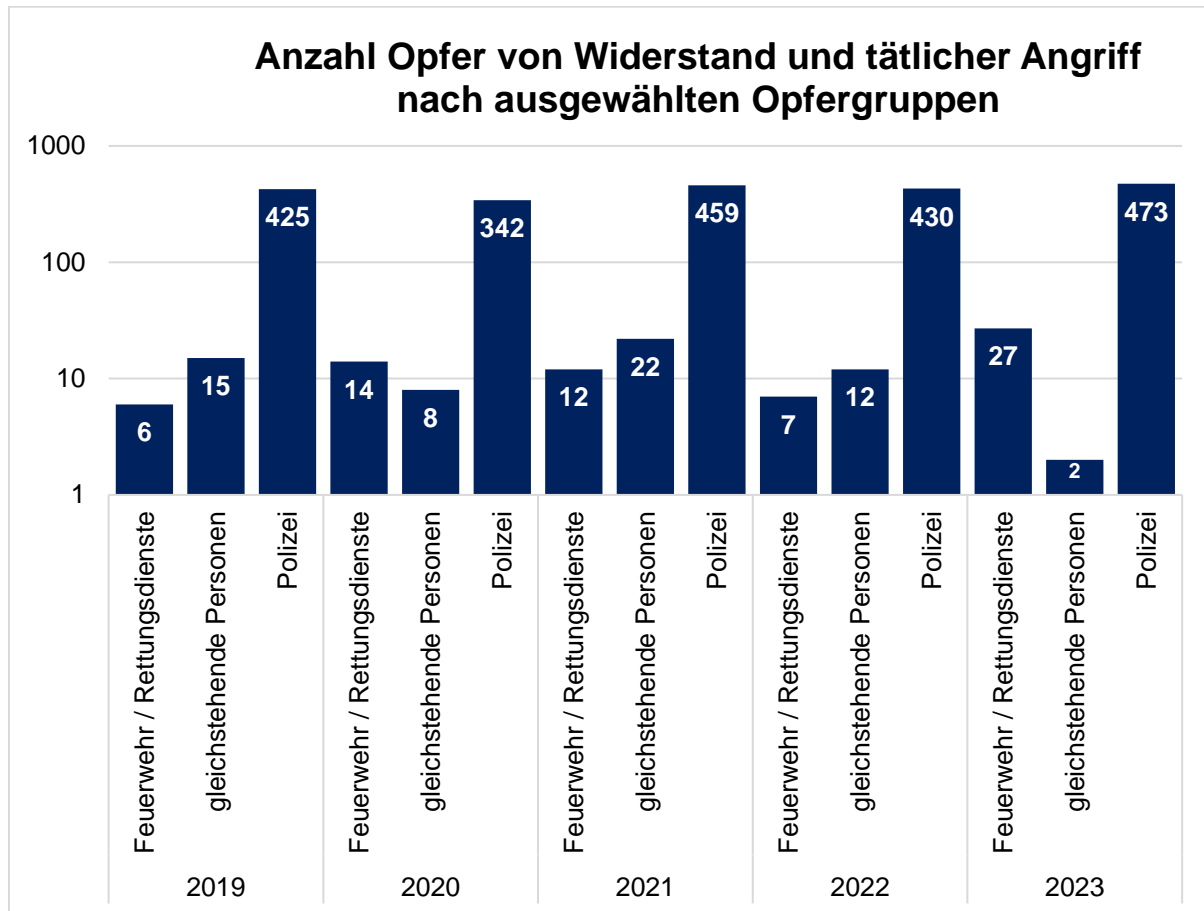
Unter Gewalt gegen Einsatzkräfte sind im strafrechtlichen Sinne der Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte gem. § 113 StGB und der Tätliche Angriff auf Vollstreckungsbeamte gem. § 114 StGB zu verstehen.

Im Jahr 2017 wurden diese beiden Strafvorschriften im Rahmen einer Gesetzesänderung neu gefasst. Seit 2018 kann zwischen den beiden Straftaten in der PKS unterschieden werden. Insgesamt wurden im Jahr 2023 im PP Westhessen 124 Widerstände und 169 tätliche Angriffe registriert (in Summe 293 Straftaten).

Bei einer Auswertung der beiden Deliktsfelder ist eine Differenzierung nach den Berufsgruppen der Opfer möglich. Zu den relevanten Berufsgruppen zählen insbesondere Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Gerichtsvollzieher, Vollstreckungsbeamte im Justizvollzug oder Mitarbeitende des Zolls.

Im Vergleich zu 2022 gab es bei der Opferzahl einen starken Anstieg um +53 auf 502 (Polizei: 473; Rettungsdienst/Feuerwehr: 27; gleichgestellte Personen: 2).

In dem nachfolgenden Diagramm ist die Aufgliederung der Opfer der am meisten betroffenen Berufsgruppen von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und gleichstehenden Personen gemäß § 115 StGB im Zeitraum 2018 bis 2023 aufgezeigt.





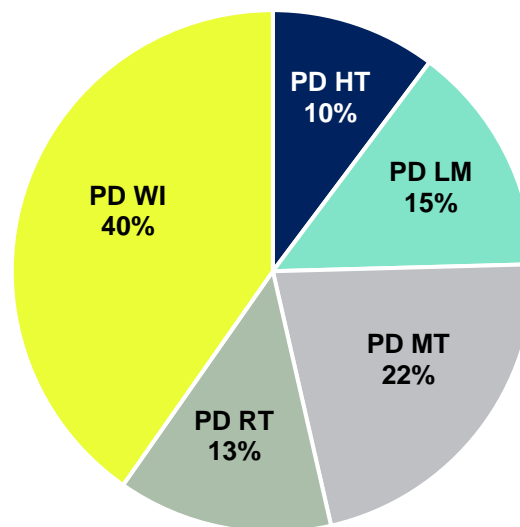
Im Jahr 2023 konnte ein Fallzahlenrückgang beim Widerstand (-17 Fälle) und ein Fallzahlenanstieg beim Tötlichen Angriff (+33 Fälle) festgestellt werden. Das ergibt in der Summe eine Fallzahlensteigerung um insgesamt +16 Fälle (+5,8%) im Vergleich zum Vorjahr auf 293 Fälle. Dabei ist die Opfergruppe der Feuerwehr/Rettungsdienste, die der gleichstehenden Personen und die der Polizei insgesamt 281-mal betroffen.

Hessenweit liegt ebenfalls eine Fallzahlensteigerung beim Widerstand und Tötlichen Angriff um +223 Fälle (+10,4%) vor.

Die Aufklärungsquote für das Jahr 2023 ist im PP Westhessen mit 99,3% leicht gestiegen.

Der prozentuale Anteil an diesen Delikten liegt im Jahr 2023 bei den Polizeidirektionen Hochtaunus bei 10% und Rheingau-Taunus bei 13%. Die Polizeidirektion Limburg ist mit 15% ebenso wie die Polizeidirektion Main-Taunus mit 22% leicht und die Polizeidirektion Wiesbaden mit 40% am stärksten belastet.

Prozentuale Verteilung Widerstand und Tätlicher Angriff im Jahr 2023 nach Polizeidirektionen



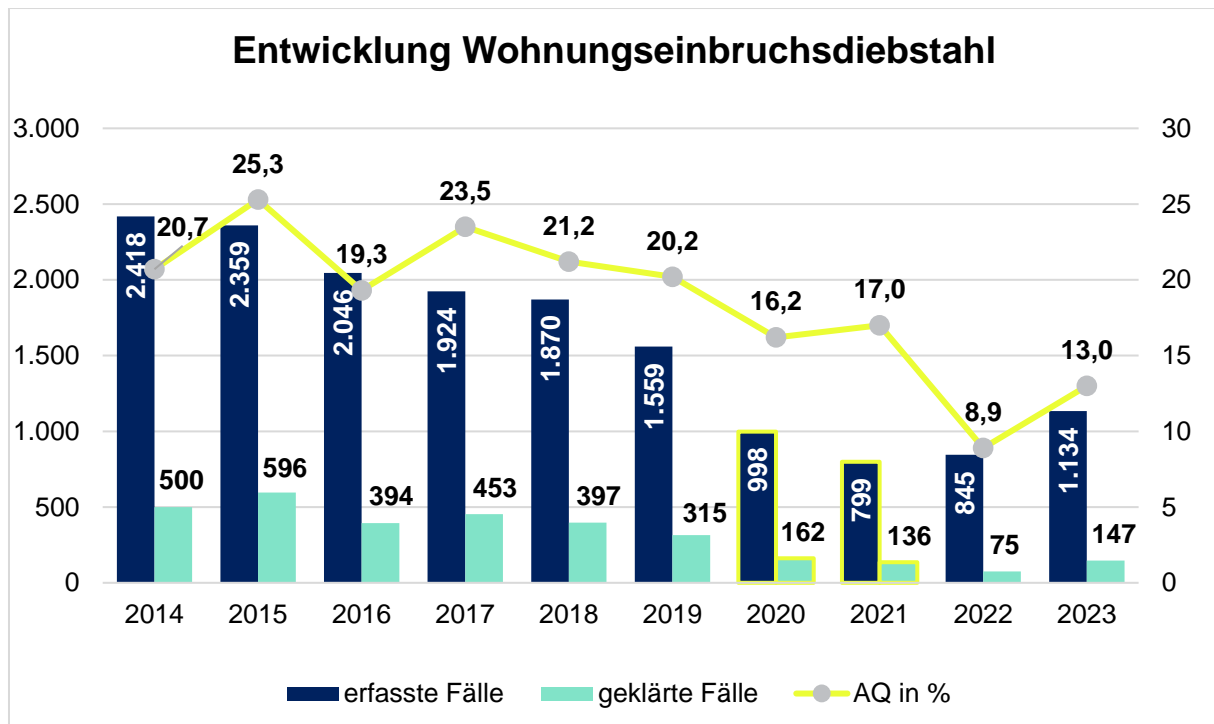
Deliktische Entwicklung der letzten fünf Jahre in den Polizeidirektionen:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2019	35	100	45	97,8	60	100	28	100	109	100
2020	38	100	36	100	57	100	23	100	98	100
2021	51	100	39	100	68	100	30	100	130	100
2022	47	100	29	94,7	49	100	27	100	125	98,4
2023	30	100	42	100	64	98,4	39	100	118	99,2

5.10 Wohnungseinbruchdiebstahl

Im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls (SZ 435^{***}) kam es zu einem Fallzahlenanstieg von +289 auf insgesamt 1.134 Fälle. Absolut bewegen wir uns im vierten Jahr zahlenmäßig unterhalb des Niveaus von 2019 (1.559 Fällen). Auch 2023 macht sich die Aufhebung der Kontakt- und Reisebeschränkungen aus dem Vorjahr bemerkbar. Im öffentlichen Leben sind nahezu keine Einschränkungen mehr aus der Pandemiezeit zu vernehmen – Arbeiten in Präsenz und weniger Homeoffice sowie die Möglichkeit längerer Urlaube führen dazu, dass die Menschen wieder weniger zu Hause sind. Dies spiegelt sich auch in den jeweiligen Tatzeiten der Einbrüche wieder. Hier ist ein nahezu identischer prozentualer Anstieg der Tageswohnungseinbrüche im Vergleich zu den sonstigen Wohnungseinbrüchen festzustellen.

Die AQ stieg erfreulicherweise um +4,1% auf 13,0%.



Von den 1.134 festgestellten Wohnungseinbrüchen endeten 532 im Versuchsstadium (46,9%), was bedeutet, dass der oder die Täter gar nicht erst in das Tatobjekt gelangten oder kein Diebesgut erlangt hatten. Tendenziell reduziert sich in diesen Fällen auch die Spurenlage, so dass eine Aufklärung deutlich erschwert wird. Trotzdem konnte 2023 jeder achte Fall geklärt werden.

Neben örtlichen/regionalen Tätern, vermehrt auch im Zusammenhang mit Beschaffungskriminalität, sind auch überregionale/länderübergreifende Täter oder Tätergruppierungen für eine Vielzahl an Wohnungseinbrüchen verantwortlich, wodurch die Ermittlungen ebenfalls erschwert werden.

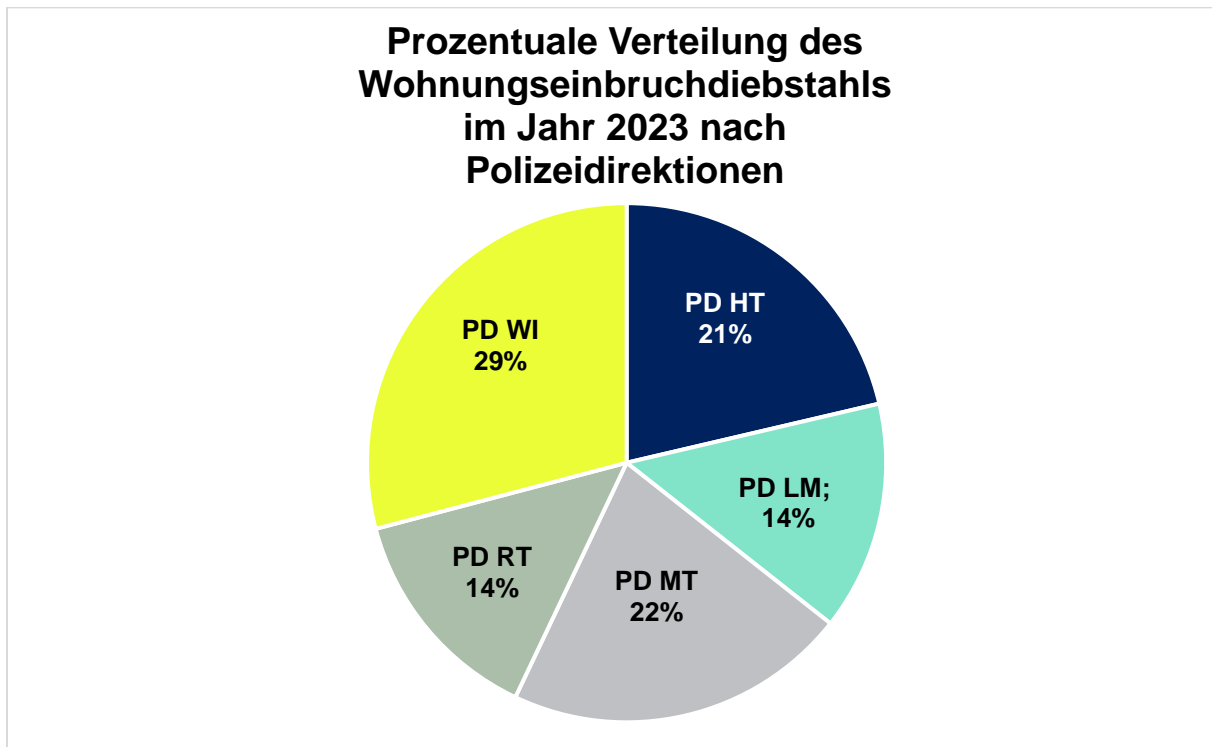
Zu den 147 aufgeklärten Fällen wurden insgesamt 67 Tatverdächtige ermittelt, wovon 62 männlich und fünf weiblich waren. Hiervon handelten 43 Tatverdächtige alleine und 59 sind bereits polizeilich in Erscheinung getreten.

19 Tatverdächtige hatten einen festen Wohnsitz in der Tatortgemeinde und 19 waren ohne festen Wohnsitz bzw. mit unbekanntem Wohnsitz. Sechs Tatverdächtige hatten ihren festen Wohnsitz im Landkreis, 20 in Hessen, drei im übrigen Bundesgebiet und keine Person außerhalb des Bundesgebiets.

Konzeptionell hinterlegte Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls starteten Mitte des Jahres 2023 im Zuständigkeitsbereich des PP Westhessen. Vor allem die erhöhte Präsenz in Schwerpunktgebieten zu tatrelevanten Uhrzeiten, gezielte Kontrollstellen, aber auch qualifizierte Tatortaufnahmen durch die Fachdienststellen für Spurensicherung und weitreichende Präventionsmaßnahmen im Hinblick auf sicherungstechnische

Beratungen tragen zur bestmöglichen Bekämpfung des Deliktsbereichs bei.

Beispielhaft sei hier aufgeführt, dass im Bereich Bad Soden ein Tatverdächtiger versucht hatte, eine Terrassentür aufzuhebeln. Bei der Tatausführung wurde er durch den Geschädigten überrascht und ergriff die Flucht über den Gartenzaun. Im Nachgang kam es unter Berücksichtigung der Spurenlage zu einem europaweiten DNA-Treffer, der eine Zuordnung mehrerer Einbruchsstrafaten zuließ.



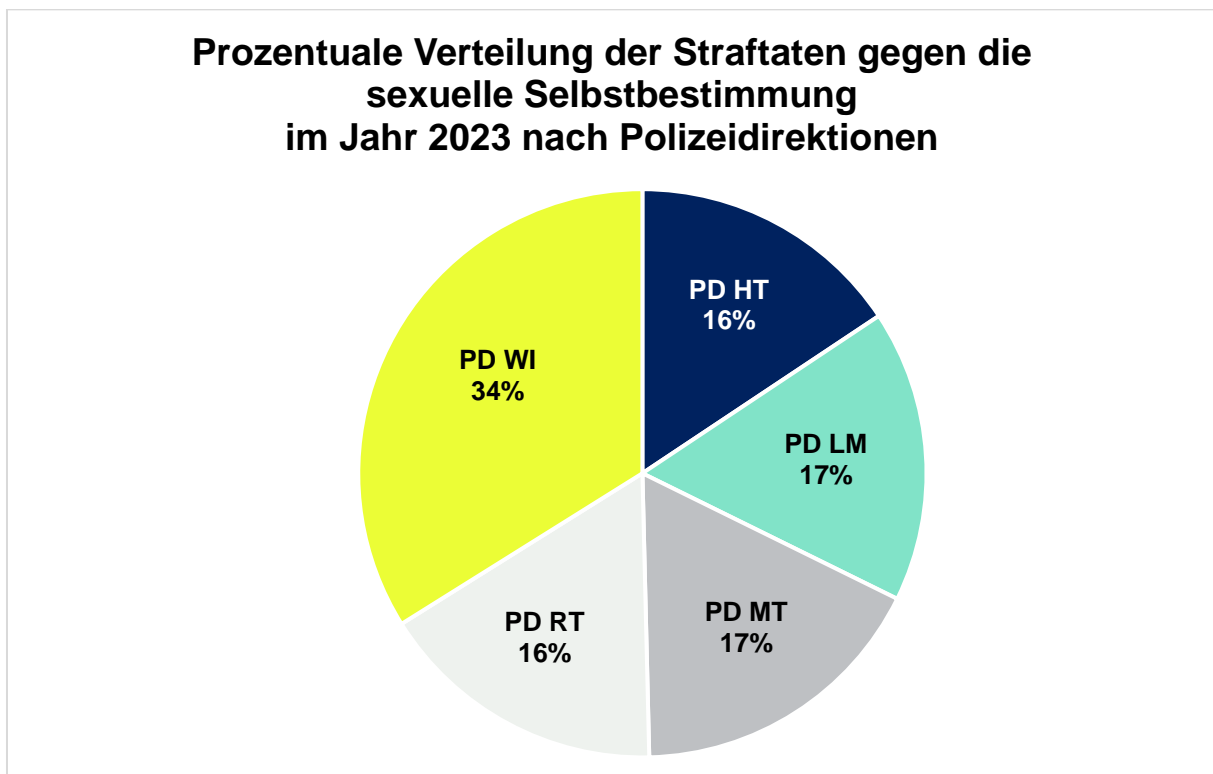
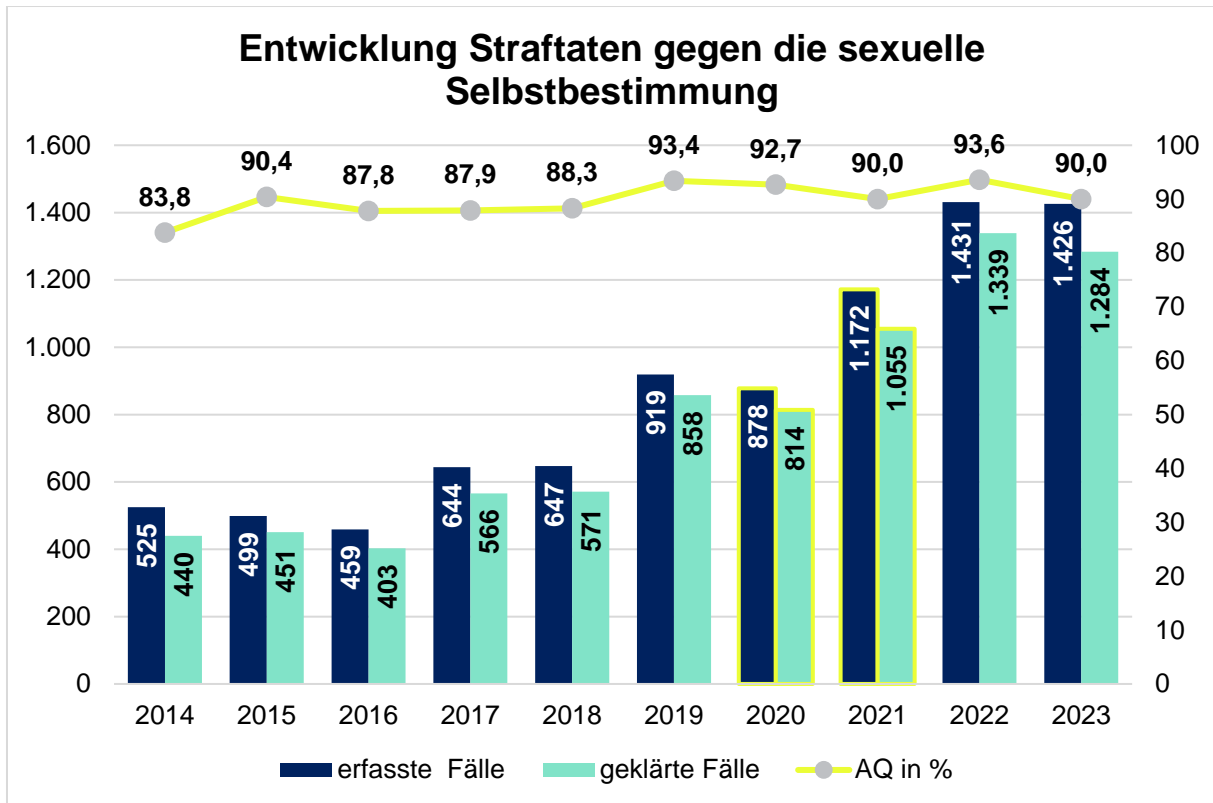
Deliktische Entwicklung der letzten fünf Jahre in den Polizeidirektionen:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2019	476	18,1	148	26,4	371	24,8	177	11,3	387	20,2
2020	281	18,5	115	28,7	230	9,1	56	28,6	316	12,7
2021	241	14,9	76	19,7	132	26,5	147	7,5	203	19,2
2022	217	5,5	115	13,0	194	3,1	85	16,5	234	12,0
2023	242	9,5	162	13,6	243	22,6	157	10,8	330	9,1

5.11 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

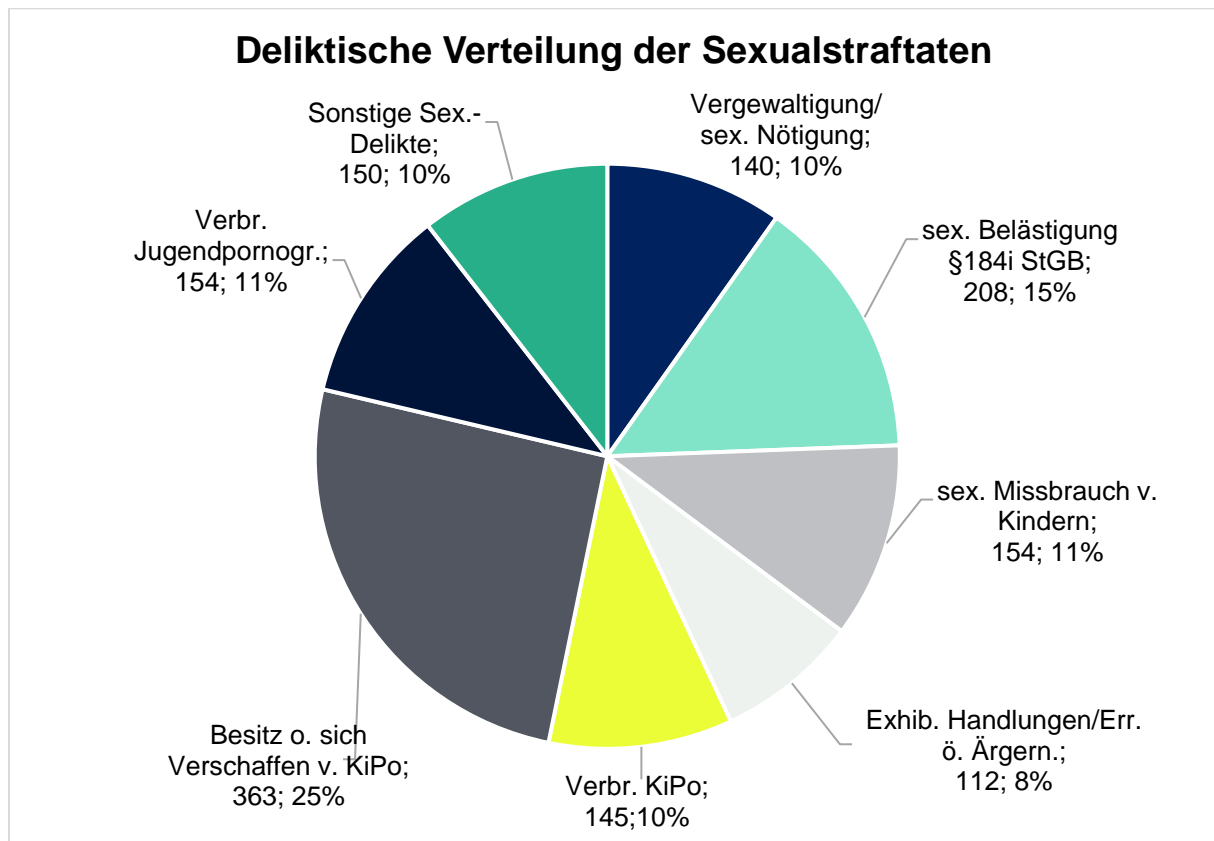
Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (SZ 100000) ist ein leichter Rückgang von -5 Fällen auf 1.426 Straftaten festzustellen.

Die AQ sank um -3,6% auf 90,0% und befindet sich damit wieder auf dem Niveau von 2021 bei höheren absoluten Fallzahlen (+254 im Vergleich zu 2021 mit 1.172 Fällen).



Deliktische Entwicklung der letzten fünf Jahre in den Polizeidirektionen:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2018	140	88,6	111	87,4	79	91,1	72	94,4	245	85,7
2019	154	92,2	221	91,0	157	87,3	133	99,2	254	96,9
2020	181	90,6	140	87,1	147	93,9	152	96,1	258	94,6
2021	236	90,3	199	89,4	186	87,1	191	95,3	360	88,9
2022	224	92,9	238	90,8	248	94,8	236	96,2	485	93,4
2023	249	95,6	246	88,6	259	88,4	209	93,3	463	87,3



* sonstige Sexualdelikte beinhalten u.a. sex. Übergriff/Nötigung; sex. Missbr. v. Schutzbefohlenen; sex. Missbr. v. Jugendl.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind in der Mehrheit Beziehungstaten; Opfer und Täter kennen sich oder sind miteinander verwandt. Das Fallzahlenaufkommen ist maßgeblich vom Anzeigeverhalten der Geschädigten abhängig. Erfahrungsgemäß ist von einem hohen Dunkelfeld auszugehen, da insbesondere Delikte innerhalb der Familie oder des sozialen Umfelds oftmals nicht oder erst Jahre später zur Anzeige gebracht werden.

Betrachtet man die Entwicklung der einzelnen Deliktskategorien, die sich unter dem Oberbegriff subsumieren, ist festzustellen, dass die Vergewaltigungsdelikte (SZ 111000) um vier Fälle von 144 auf 140 leicht gesunken sind. Die AQ ging ebenfalls um -5,7% leicht zurück und liegt somit für diesen Deliktsbereich bei 92,9%.

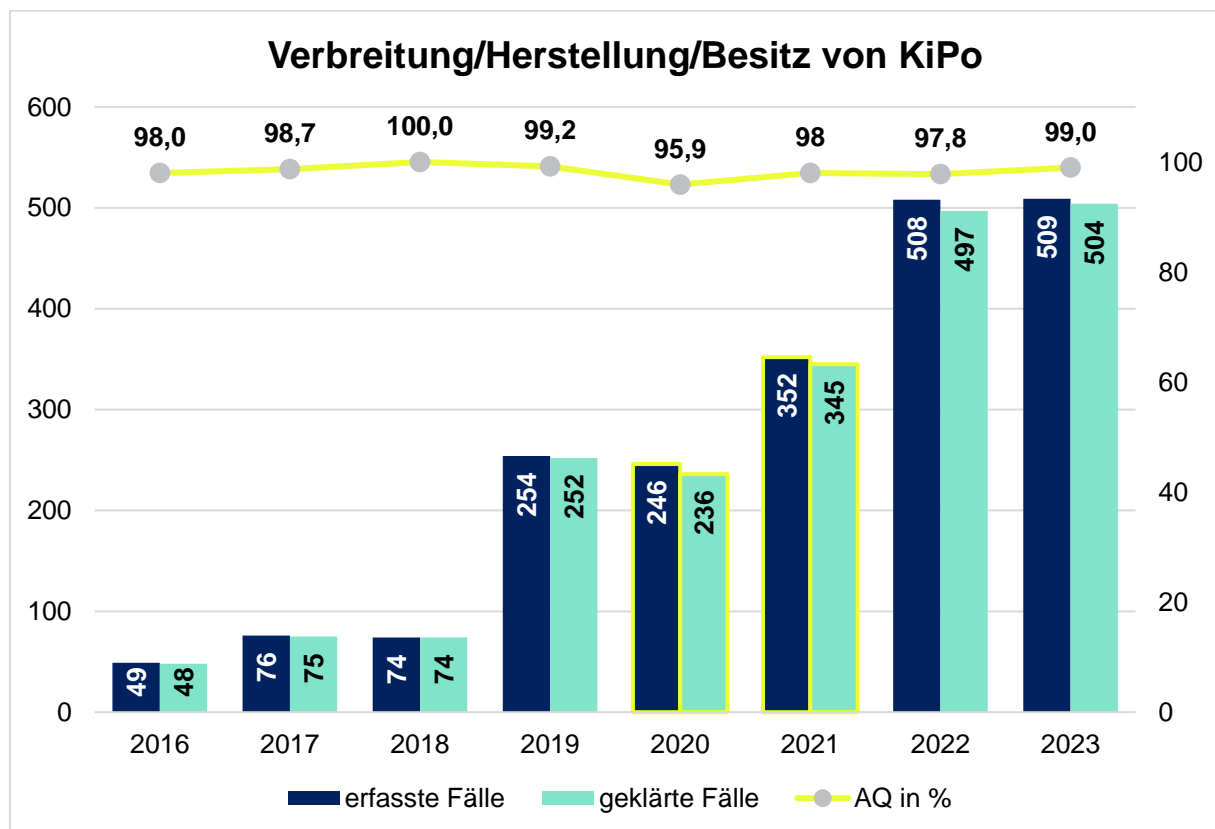
Mit 208 registrierten Taten der sexuellen Belästigung (SZ 114000) haben diese einen hohen Anteil der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen nahezu gleichbleibend (+1 Fall). Auch hier ging die AQ von 84,5% auf 78,4% leicht zurück.

Die Fälle exhibitionistischer Handlungen/Erregung öffentliches Ärgernisses (SZ 132000) stieg von 108 auf 112 Fälle minimal an. Die AQ sank von 80,6% auf 58,0%.

Im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern (SZ 131000) ist ebenfalls ein Fallzahlenrückgang von 17,6% auf 154 Fälle zu verzeichnen. Die AQ sank in diesem Deliktsbereich um -5,6% auf 86,4%.

Der Deliktsbereich Verbreitung pornografischer Inhalte (SZ 143000) weist eine geringe Fallzahlensteigerung von 693 auf 713 Taten (+21 Fälle) auf.

Der in dieser Gesamtzahl aufgehende Deliktsbereich Erwerb/Verbreitung/Besitz/Herstellung von Kinderpornografie (SZ 143200) beträgt 509 Straftaten. Die Zahlen bewegen sich damit auf dem Niveau des Vorjahres (+1 Fall). Die AQ ist hierbei mit 99,0% weiter gestiegen und befindet sich nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau (2022: 97,8%).



Auch im Deliktsbereich Verbreitung von jugendpornografischen Inhalten (SZ 143500) stiegen die Fallzahlen von 120 auf 154 Fälle (+28,3%). Die AQ konnte hierbei um weitere +0,2% von 99,2% auf 99,4% gesteigert werden.

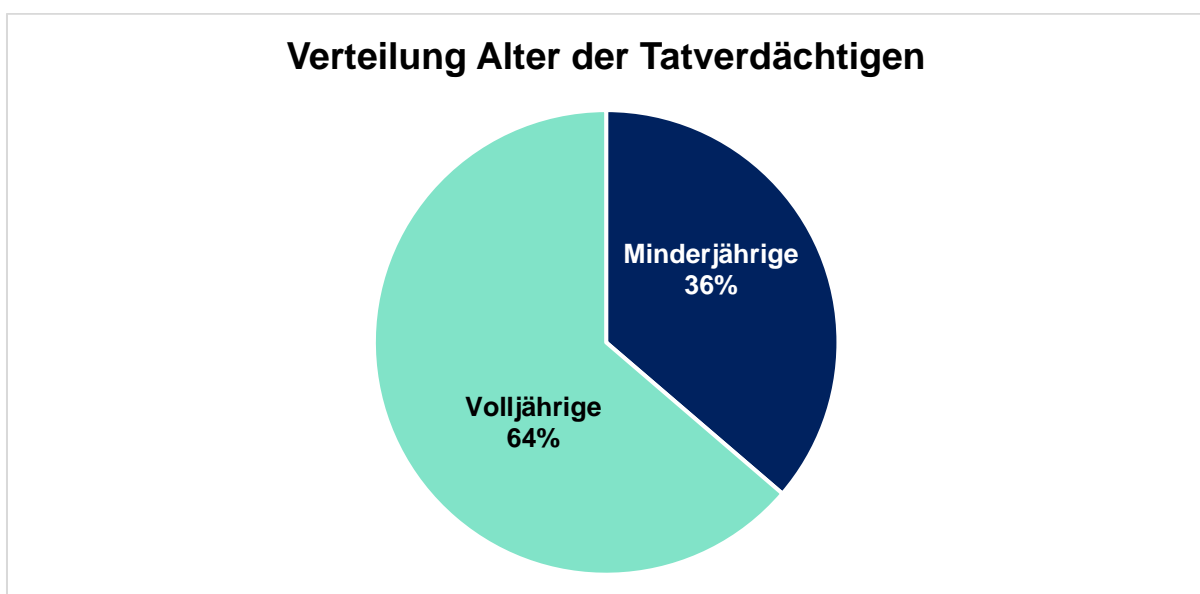
BAO Fokus

Mit Gründung der BAO FOKUS (**B**esondere **A**ufbauorganisation **F**allübergreifende **O**rganisationsstruktur gegen **K**inderpornografie und **S**exuellen Missbrauch von Kindern) im Oktober 2020 werden hessenweit und somit auch im PP Westhessen alle Sexualstraftaten gegen Kinder und Jugendliche gebündelt bearbeitet. Ziel hierbei ist die Intensivierung der Bekämpfung in den Bereichen der Kinder- und Jugendpornografie sowie des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen.

Um die Aufklärung möglichst aller Straftaten und somit auch die Überführung der Täter erfolgreich durchführen zu können, wurden neben einer erheblichen Personalmehrung auch Prozesse gestrafft.

Im Jahr 2023 wurden nunmehr 832 Ermittlungsverfahren geführt. 803 davon konnten aufgeklärt werden. Insgesamt wurden 341 Durchsuchungsbeschlüsse vollstreckt und in diesem Zusammenhang 4.288 Gegenstände sichergestellt. Zudem wurden 239 erkennungsdienstliche Maßnahmen und 136 DNA-Entnahmen durchgeführt.

Betrachtet man in diesem Deliktsbereich (SZ 143200; Herstellen/Erwerb/Besitz/Verbreitung von kinderpornografischen Inhalten) die Tatverdächtigenstruktur, kann festgestellt werden, dass im Jahr 2023 diese Taten zu 36% durch Kinder und Jugendliche begangen wurden. In dieser Altersklasse wurden zusammen 168 Tatverdächtige ermittelt (Kinder: 53, Jugendliche: 115). Bei den über 18-Jährigen wurden insgesamt 295 Tatverdächtige ermittelt (Heranwachsende: 45, Erwachsene: 250).



2023 wurden durch das PP Westhessen über 250 zielgerichtete Präventionsveranstaltungen durchgeführt. In Online- und Präsenzveranstaltungen mit Polizeibediensteten und externen Fachkräften konnten verstärkt Lehrkräfte ausgebildet und eine Vielzahl von Weiterbildungen angeboten werden. Anlassbezogen wurden Schulklassen aufgesucht und Vorträge gehalten.

Innerhalb der Veranstaltungsreihe „Pornografie auf Schülerhandys“, die 2022 ins Leben gerufen wurde, fand 2023 eine weitere Online-Veranstaltung statt. Dabei wurden über 200 Lehrkräfte und Eltern erreicht.

Seit 2021 gibt es hessenweit und damit auch im PP Westhessen eine Beratungs- und Hilfehotline zur Prävention und Aufklärung zum Thema „Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografischen Inhalten“. An diese Hotline können sich alle hilfeschenden Eltern, Lehrkräfte oder junge Menschen vertrauensvoll wenden.

All diese Maßnahmen sollen zur Reduzierung der Fallzahlen und zur Aufhellung des Dunkelfeldes beitragen. Allen gemein ist das vorrangige Ziel zu verhindern, dass Kinder und Jugendliche Opfer aber auch Täter werden können.

Da im PP Westhessen für das Jahr 2023 eine Reduzierung der minderjährigen Tatverdächtigen festzustellen ist, scheinen die zuvor genannten Präventionsmaßnahmen Wirkung zu zeigen.

Im Zuge eines zentralen Umsetzungsprojektes des Hessischen Landeskriminalamtes wurde die BAO Fokus im PP Westhessen mit Wirkung zum 01.10.2023 in ein Modellkommissariat und zum 05.02.2024 in die Regelorganisation der Zentralen Kriminalinspektion in der Kriminaldirektion Westhessen überführt.

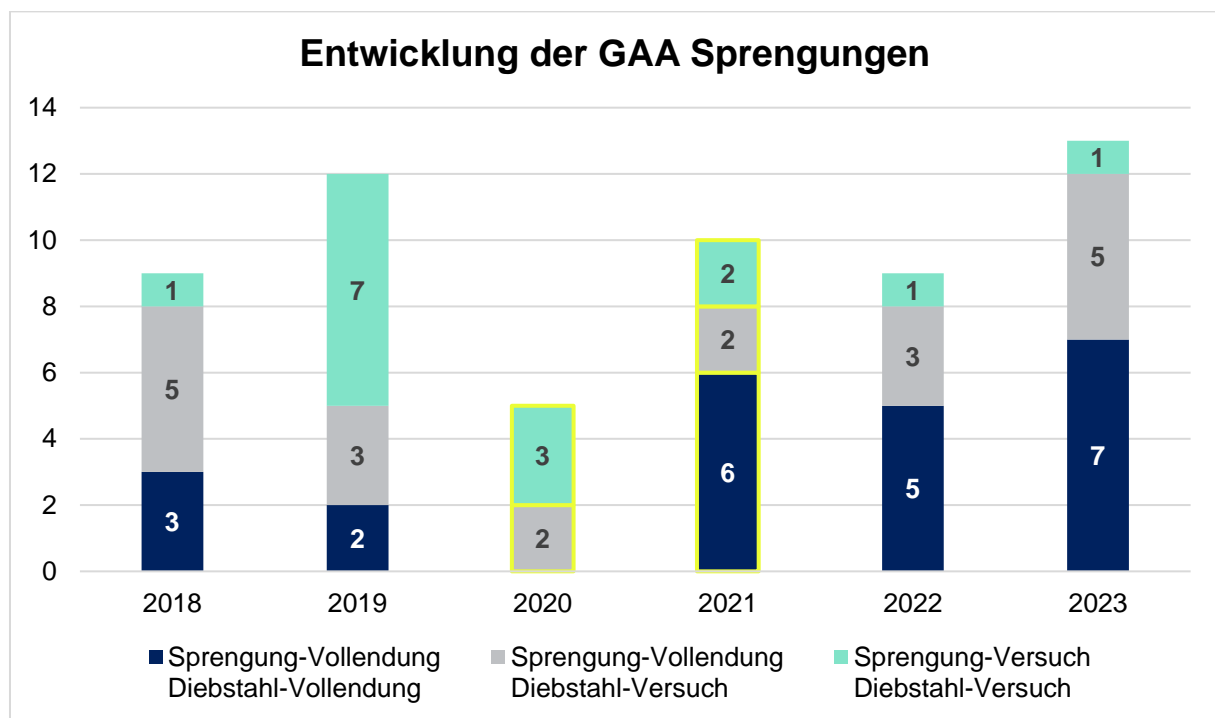
5.12 Geldautomatensprengungen

Mittlerweile hat sich das Aufsprengen von Geldausgabeautomaten (GAA) als die „moderne Form des Bankraubes“ oder „Bankraub 2.0“ europaweit etabliert. Die professionalisierten Täterbanden verschaffen sich Zugang zu den aufgestellten GAA und sprengen diese auf. Nach nur wenigen Minuten flüchten die Täter mit ihrer Beute. Durch die Täter werden nicht nur freistehende GAA angegangen, sondern auch solche, die in einem Geschäfts- oder Wohnhaus stehen. Diese Taten gefährden auch Leib und Leben von unbeteiligten Dritten, weshalb die Staatsanwaltschaft Geldautomatensprengungen als versuchte Tötungsdelikte einstufen kann. Die Täter zeigen meistens ein rücksichtsloses Fluchtverhalten mit hochmotorisierten Fahrzeugen und hinterlassen völlig zerstörte Tatorte, deren jeweiliger Sachschaden den Wert der Beute zumeist übersteigt. Unter Leitung des Hessischen Landeskriminalamtes und Einbindung der Polizeipräsidien wurde Anfang 2022 die „BAO effectus“ eingerichtet, um das Kriminalitätsphänomen durch einen ganzheitlichen Ansatz von Repression, Prävention und akuter Einsatzbewältigung

wirksam zu bekämpfen. Das PP Westhessen unterstützte durch zahlreiche Einsatzmaßnahmen. So wurden unter anderem mehrere Großkontrollstellen auf der BAB 3 durchgeführt, bei denen weit über 1.000 Polizeikräfte im Einsatz waren.

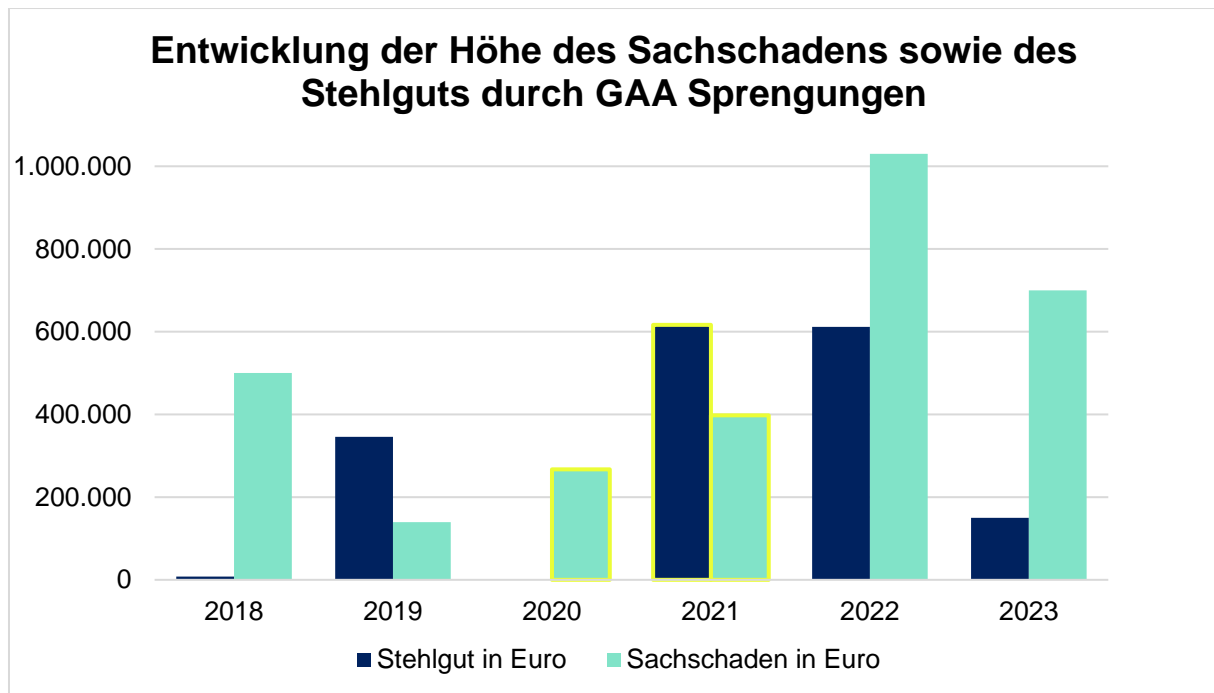
Hessenweit wurden im Jahr 2023 insgesamt 61 Geldausgabeautomaten angegangen und zum Teil gesprengt. Im Jahr zuvor waren es 41. Auch im Bereich des PP Westhessen kam es zu mehr Sprengungen als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden 13 GAA-Sprengungen durchgeführt.

Zwölf von 13 Sprengungen wurden hierbei vollendet. Bei allen vollendeten Sprengungen wurde Festsprengstoff verwendet. Von den 13 angegangenen GAA konnte bei acht Stehlgut erlangt werden.



Im Jahr 2023 wurden GAA in vier Gewerbeobjekten, in vier Wohn- und Geschäftshäusern, in einem Rathaus, in zwei Wohnhäusern sowie zwei freistehende GAA angegangen. Durch die Sprengungen wurde physisch kein Mensch verletzt. Jedoch entstand durch das erlangte Stehlgut, die Sachbeschädigung an den GAA sowie den Gebäuden erheblicher finanzieller Schaden.

Auch im Jahr 2023 übertrifft der entstandene Sachschaden bei weitem das erlangte Stehlgut. Obwohl eine Fallzahlensteigerung zu verzeichnen war, ist der entstandene Sachschaden und insbesondere das entwendete Stehlgut im Vergleich zu 2022 stark gesunken.



In der PKS wird die Sprengung von GAA nicht explizit aufgeführt. Diese finden unter der jeweiligen deliktischen Einstufung im Sinne des StGB Berücksichtigung (z.B. § 308 StGB Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion).

Beispielhaft wird hier ein Fall aus dem Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Hochtaunus dargestellt. Die dortige Kriminalpolizei war, wie bereits im gesamten letzten Jahr, erneut in intensive Ermittlungen nach Festnahmen von Geldautomatensprengern eingebunden.

Am 06.05.2023 wurden durch drei Täter im Bereich der Louisenstraße in Bad Homburg zwei Geldautomaten einer Bankfiliale gesprengt.

Mit ihrer Beute flüchteten die Täter zunächst in einem über 600 PS starken Pkw vom Tatort, konnten jedoch durch Polizeikräfte an einem nahegelegenen Autobahnzubringer gestoppt werden.

Zwei Täter konnten nach umfangreichen Fahndungsmaßnahmen festgenommen werden. Einem dritten Täter gelang zunächst die Flucht, durch umfassende kriminalpolizeiliche Ermittlungen konnte dieser jedoch identifiziert und nur wenige Wochen später, bei einer erneuten Tatausführung in Frankfurt am Main, festgenommen werden.